NEGATIEF

DEZEMBER 06 / JANUAR 07
AUSGABE 5







De/Vision
Romance 'n Robots

Krypteria

Absurd Minds

Boytronic

Obsc(y)re

Myk Jung

Treibhaus

Exklusives PTYL WebEP Cover

GRATIS ZUM MITNEHMEN

Orkus XXXX PRÄSENTIEREN:

THE 10 DARK STORM FESTIVAL 2006

• CHEMNITZ
▲ BERLIN

COVENANT*
BLUTENGEL*
Diary of Dreams*
DE/VISION*
TANZWUT*
welle: erdball*
Rauhnacht
Live: Fabula Aetatis*
DAS MITTELALTERLICHE ADVENTS-SPEKTAKEL ZUM DARK STORM IN CHEMNITZ
AGONOIZE*
implant*
Eminence* Of Darkness

25.12.06 CHEMNITZ / STADTHALLE
FESTIVAL IN MEHREREN RÄUMEN - EINLASS: 17:30 UHR - BEGINN: 18:30 UHR
VVK & INFOS AN ALLEN VVK-STELLEN, CTS, THÜRINGEN TICKET, CITY-TICKET 0371/6945702

26.12.06 BERLIN / POSTBAHNHOF
FRITZCLUB IM POSTBAHNHOF - EINLASS: 17:30 UHR - BEGINN: 18:30 UHR

- TOUR 2007 -

VNV NATION



& SPECIAL GUESTS
23.03. GEWERKSCHAFTSHAUS / ERFURT
24.03. REITHALLE STRASSE E / DRESDEN
30.03. ANKER / LEIPZIG

WETO

(Die Jungs von SCHANDMAUL)
02.12.2006 Alte Spinnerei/ Glauchau

10 JAHRE JUBILÄUMS - TOUR 2006

IN EXTREMO

& GÄSTE: KRIEGER



28. DEZEMBER 2006
HAUS AUENSEE / LEIPZIG

WOOD, WIRES & WORDS TOUR

anne clark

& SUPPORT: XABEC

ACHTUNG Zusatzshow wegen sensationeller Nachfrage!!!!

02.12.2006 Dresden / Lukaskirche

-EISHEILIGE NACHT TOUR 2006-

SVBWAY TO SALLY

& SPECIAL GUESTS
08.12.2006 ALTE SPINNEREI / GLAUCHAU

"FROHES FEST WEIHNACHTSTOUR 2006"

UNHEILIG

15. DEZEMBER 2006 LEIPZIG / ANKER

MITTELPUNKT DER WELT - TOUR 2007

ELEMENT OF CRIME

3.3.07 Südbahnhof/Chemnitz & 4.3.07 AMO/Magdeburg

VVK & INFOS AN ALLEN BEKANNTEN VVK-STELLEN, CTS, CITY TICKET (0371/6945702) & WWW.INMOVE.DE

Editorial

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und wir stehen wie eh und je vor dem Wahnsinn des „Festes der Liebe“. Und man kauft – nichts, was man braucht – manchmal, weil man mithalten will mit den anderen, die das, was man nicht braucht, bereits haben und dessen schon wieder überdrüssig sind. Was hat das mit meiner Welt zu tun? Die Idee, die das Zentrum der Produktivität beherrscht, glaubt uns diktieren und erklären zu müssen, was die Welt ist und werden soll, nimmt uns in ihrer Vorstellungsblase gefangen und treibt unsere geistige Verarmung voran. Unser eigener Erlebnishorizont erleidet den einsamen Schiffbruch außerhalb – in der Realität des Seins. Jene spannende und selbstbestimmte Wahrheit, die wir zu oft nicht mehr in unserer Mitte finden, denn zwischen uns und ihr befindet sich der Müllberg der kurzlebigen und einstigen Begierden.
Ein einfaches Gemüt, ein gestutzter Verstand lässt sich zu gerne mit dem neu verpackten Erbrochenen von gestern aufs Neue berieseln. Und auf der Verpackung projiziert: das morgen zu erweckende neue Bedürfnis. Doch es gibt so viele Auswege: Einer davon, die Musik, die uns in gleichmäßiger Wiederkehr an uns selbst erinnert, unserem erlebten Sinnesfilm den individuellen Soundtrack verpasst und unserer Biografie die dramaturgische Note verleiht.

So gibt es auch in diesem Heft wieder viel Neues aus der dunklen musikalischen Zunft zu entdecken. Die Web EP dieser Ausgabe stammt übrigens vom israelischen Ausnahmekünstler PTYL, der uns darauf die Best Of seiner ersten drei selbst veröffentlichten Alben sowie Remixe bekannter und befreundeter Bands präsentiert. Wir haben uns dieses Jahr über die große Anzahl eurer Zuschriften gefreut, versucht, eure Anregungen auch kommendes Jahr umzusetzen und wünschen euch schon jetzt einen guten Start in ein erfülltes und glückliches neues Jahr. Und nicht vergessen: Ab dem 01. Februar 2007 gibt es das nächste NEGAtief.

Euer NEGAtief Team

DEUTSCHE ALTERNATIVE CHARTS

ALBUM WEEK 46

1 Painbastard - No Need To Worry
2 Seabound - Double-Crosser
3 Noisuf-X - Tinnitus
4 The Killers - Sam's Town
5 Wynardtage - Evil Mind
6 Electric Six - Switzerland
7 The Retrosic - Nightcrawler
8 Steril - Realism
9 Deftones - Saturday Night Wrist
10 Treibhaus - Feindbild

EMPFEHLUNG DER REDAKTION



Myk Jung - „The Shine Of Her Cold Eyes“ – VÖ: 24.11.06

Inhalt

19 Absurd Minds
20 Advanced Electronics
10 Advocatus Diaboli
32 Ballad Bombs
34 Boytronic
18 Charlett Schwarz
6 De/Vision
36 Der Eremit
29 Distorted Memory
11 Eden Synthetic Corps
31 FGFC820
38 Fiddler's Green
33 Kaliffornian Deathrock
14 Krypteria
28 Les Anges de la Nuit
12 Myk Jung
26 Obsc(y)re
30 SAM
39 Seelenzorn
16 Treibhaus

5 News
25 Dark Dance Treffen
37 Electric Dance Art
39 Web EP

Herausgeber: Danse Media, Inh.: Bruno Kramm, Schloss Cottenau, 95339 Wirsberg, **Chefredaktion:** Bruno Kramm (V.i.S.d.P.), Ringo Müller **Redaktion:** Delest, Gert Drexl, Tina Kramm, Daniel Friedrich, **Satz und Layout:** Stefan Siegl **Akquise:** Tina Kramm **Lektorat:** Ringo Müller **Titelfotos:** Jens Rosendahl, David Biene, Tina Dickl **Internet:** Horatio C. Luvcraft

NEGAtief
Schloss Cottenau – 95339 Wirsberg
Tel. 09227/940000
www.negatief.de

Vervielfältigung oder auszugsweise Verwendung benötigt der schriftlichen Genehmigung. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Informations- und Datenträger. Die Artikel geben nur die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder.

T I K W A

FANTASY FETISH DARK ROMANTIC GOTHIC LIVE ART BLOOD TALES

DIE KLEINE GRUFTSCHLAMPE





www.TIKWACOMICS.de

Tikwa

ist seit 1988 als freier Künstler tätig und arbeitet auch als Dark-DJ in der gotischen Subkultur.

Neben Comics, Artworks und Romanen stellt Tikwa Kurzfilme, Shows und Videoclips her und produziert auch Songs.

Unter anderem arbeitet er für Magazine und Sender wie: Spiegel, Web.de, Yahoo, Zillo, PC Games, Yam, Nintendo, Premiere und NBC Europe.



LIVE-VIDEOCLIPS mit Vampiri und mehr jetzt auf YOUTUBE.COM - Stichwort: TIKWACOMICS

NEWSFLASH

Ein neuer Frühling, ein neues **WUMPSCUT**-Album. Derzeit arbeitet Rudy Ratzinger an einem neuen Werk, das am 06.04.07 unter dem Namen „Body Census“ erscheinen soll. Rudys vollmundige Worte: „Öde Standards gibt es innerhalb der Szene anderweitig nun wirklich mehr als genug. :W:-Alben sind sozusagen immer Lichtjahre voneinander entfernt“. Neben dem Album stehen auch „DJ Dwarf Seven“ und die obligatorische „Body Census Box (BCB)“ an.

Ein schwarzer Tag für alle EBMer! Schon seit geraumer Zeit kursierten in diversen Internetforen Auflösungsgerüchte, doch jetzt kam es tatsächlich zum Split. **SPETSNAZ** haben sich getrennt. Nach dem Konzert in Dresden kam es zwischen Pontus Stalberg und Stefan Nilsson zu einem heftigen Streit, in dessen Folge die beiden das gemeinsame Projekt mit sofortiger Wirkung beendeten.

„I am happy to be alive!“ Nach einigen privaten Schicksalsschlägen wird **ANNE CLARK** wieder auf der Bühne zu sehen sein. Das Programm an den drei Konzertabenden im K17 wird von wahren Meilensteinen der 80er bis zu ihren wunderschönen Neofolk-Balladen erfüllt sein.

SCHNEEWITTCHEN werden im Januar in der Oper Magdeburg eine Inszenierung zu ihrem Album „Keine Schmerzen“ präsentieren. Gemeinsam mit dem weltweit gefeierten Choreografen Gonzalo Golguera wurde ein bedrückend entrücktes Ballettstück auf die Bühne gestellt. Infos unter www.theater-magdeburg.de

DEINE LAKAIEN stecken immer noch tief in den Vorbereitungen für die Orchestertour mit der Neuen Philharmonie Frankfurt. Etwa 25 Stücke wurden von Ernst Horn für diese einzigartige Tour umarrangiert. Der Live-Höhepunkt der 20-jährigen Karriere wird im Februar stattfinden.

Nachdem **DAS ICH** von einer ausführlichen Russland-, Lateinamerika-, Frankreich- und Spanien Tournee zurückgekehrt sind, gibt es für die deutschen Fans ein einzelnes und rares Abschlusskonzert im Berliner K17 am 29.12., bevor sich die Jungs ins Studio zurückziehen, um an einem neuen Album zu arbeiten. Mit auf der Tournee war auch zum ersten Mal der neue Livekeyboarder **SiS**, der den ausgeschiedenen Kain Gabriel Simon ersetzt.

Der Sampler **“13TH STREET-THE SOUND OF MYSTERY“** geht in die zweite Runde! Nachdem Part I bereits mit einigen echten Highlights glänzen konnte und vom Markt und Händlern als eine der besten Compilations der letzten Zeit in diesem Segment gelobt wurde, konnten auch für Vol. 2 etliche Hochkaräter an Land gezogen werden!

Zu Ehren des viel zu früh verstorbenen **THE-BATES**-Sängers **ZIMBL**, wird es am 28.12. im Spot Kassel ein Tribute Festival geben, das auch die Anfang Januar veröffentlichte CD Box „A Tribute to Zimbl“ gebührend feiern soll.

Die Neuentdeckung des „Xtra Clubtracks Vol.2“ aus der so geschichtsträchtigen Szenestadt Bayreuth, **ZYKLUS N**, arbeiten unter Hochdruck am neuen Album.

AUSGEWÄHLTE TOURDATEN

CORVUS CORAX
06.12.Hamburg, Markthalle
07.12. Leer , Zollhaus
08.12. Bochum, Matrix
09.12. Herford, X
10.12. Dresden, Alter Schlachthof
11.12. München, Muffathalle
12.12. Wien, Planet Music
13.12. Nürnberg,Hirsch
14.12. Mainz, KuZ
15.12. Braunschweig, Meier Music Hall
16.12. Ottweiler , Schlosstheater
17.12. Ludwigsburg, Rockfabrik
18.12. Aschaffenburg, Colos-Saal
19.12. Bad Salzungen, Pressenwerk
20.12. Amsterdam, Melkweg
22./23.12. Berlin, Passionskirche

DE/VISION
25.12. Chemnitz, Stadthalle
26.12. Berlin, Postbahnhof
27.12. Bochum, Matrix

FIDDLER'S GREEN
11.01. Nürnberg, Hirsch
12.01. Regensburg, Kulturspeicher
13.01. Kaiserslautern, Kammgarn
18.01. Köln, Kantine
19.01. Wuppertal, Live Club
20.01. Reichenbach, Die Halle
26.01. Magdeburg, Factory
27.01. Dresden, Starclub

MYK JUNG & LACASA DEL CID
02.12. Bochum, Zwischenfall
16.12. Bielefeld, Movie
17.12. Essen, Zeche Carl
22.12. Berlin, Oxident
23.12. Hamburg, Kir

DAS ICH
29.12. Berlin, K17

KRYPTERIA
15.12. Dresden, Alter Schlachthof
16.12. Lindau, Club Vaudeville
17.12. Darmstadt, Centralstation
19.12. Saarbrücken, Garage
20.12. Essen, Weststadthalle
21.12. Köln, Live Music Hall
22.12. Gießen, Hessenhallen
26.12. Osnabrück, Halle Gartlage
27.12. Braunschweig, Jolly Joker
28.12. Hamburg, Docks
29.12. Bad Salzungen, Pressenwerk
30.12. Potsdam, Lindenpark

EISBRECHER
03.12. Hamburg, Markthalle
05.12. Köln, Live Music Hall
06.12. Stuttgart, LKA
07.12. München, Elserhalle
08.12. Dresden, Reithalle

LAIBACH
07.12. Hamburg, Markthalle
08.12. NL-Utrecht, Tivoli
09.12. Dresden, Starclub
10.12. PL-Warsaw, Palladium
11.12. Berlin, Kesselhaus
13.12. CZ-Prag, Roxy
14.12. München, Backstage Werk
15.12. A-Vienna, Planet X
16.12. I-Bologna, Estragon

UNHEILIG
14.12. Hamburg, Markthalle
15.12. Leipzig, Anker
16.12. Görlitz, Landskron KULTurbrauerei
17.12. Köln, Live Music Hall
26.12. Augsburg, Rockfabrik
04.11. A-Wien, Planet Music
05.11. München, Metropolis Festival
06.01. Wilhelmshaven, Pumpwerk
(+The Vision Bleak)



Fotos: Jens Rosendahl

De/Vision

Acht Jahre im Doppelpack

Beschäftigt man sich mit der Synthiepopszene der Neunziger und der Neuzeit, kommt man an De/Vision keinesfalls vorbei. Schließlich sind sie mit dafür verantwortlich, dass dieses Subgenre innerhalb der letzten Dekade erst salonfähig wurde. Gleichzeitig ist die Band ein gutes Beispiel für Nachhaltigkeit und Innovation in einer Szene, die leider häufig nur ausgetrampelten Pfaden folgt und teilweise vergeblich versucht, den angestaubten Vorbildern nachzueifern. Zudem beweisen De/Vision mit ihrer neuen Single „Love Will Find A Way" ein weiteres Mal, dass sie ein beeindruckendes Gespür für Ohrwürmer haben und Pop nicht immer schmalzig sein muss. Nach 18 Jahren facettenreichem Electropop, etlichen Charterfolgen und ständig auf der Suche nach neuen Wegen, gibt es jetzt die zweite Hitsammlung von Steffen Keth und Thomas Adam, die einen Zusammenschnitt der letzten acht Jahre von De/Vision darstellt. Zeit, um mit Steffen, dem sympathischen Songwriter und Sänger der Band, über Roboterliebe, MySpace und Jam-Sessions zu plaudern.

Nach welchen Kriterien habt ihr die „Best Of" zusammengestellt und wie schwer war es, die richtigen Songs auszuwählen?
Da wir 1998 mit „Zehn" schon eine Best Of veröffentlicht hatten, stand erst mal die Frage im Raum, welchen Zeitraum wir für das

aktuelle Album einbeziehen wollen und ob wir überhaupt die Songs aus der Zeit mit unserem damaligen Label WEA mit einbeziehen oder nur Songs von Drakkar verwenden. Letztendlich haben wir uns dazu entschieden, die WEA-Songs mit drauf zu packen. Ab diesem Zeitpunkt war es gar nicht mehr so schwer. Unsere Plattenfirma hat eine Liste von Songs gemacht und wir haben eine gemacht. Beide waren dann auch fast identisch. Viel schwieriger war die Auswahl der Remixe, die auf dem Album sind. Wir haben darauf geachtet, auch Remixe zu verwenden, die unseren Fans gefallen. Man kann so eine „Best Of" ja nicht nur aus dem Kriterium des eigenen Geschmacks heraus erstellen. Als wir mit der Auswahl der Remixe schon ziemlich weit vorangekommen waren, hab ich zufällig noch Klaus G getroffen, einen Musikerkollegen, mit dem ich schon öfter mal zusammenarbeiten wollte. Aus seinem Angebot, uns einen Song zu remixen, sind am Ende 14 Remixe geworden, wovon wir dann drei verwendet haben.

Parallel zur Doppel-CD erschien auch eine Doppel-Vinyl-Version. Ist das eure Erste?
Unsere erste Bandveröffentlichung, die Single „Your Hands On My Skin", erschien damals, als die CD noch gar nicht so populär und auch noch teurer war, als Vinyl. Die aktuelle „Best Of" ist aber unser erstes Album, was auch als Vinyl erscheint. Unsere Plattenfirma hatte diese Idee und wir haben uns dagegen auch nicht gesträubt, weil wir es ganz nett fanden, wieder einmal was auf Vinyl zu haben. Die erste Platte besteht aus Songs, die auch auf der ersten CD zu hören sind. Bei der Zweiten variiert es ein bisschen. Die zweite Vinyl enthält Remixe, die in erster Linie clubtauglicher sind. Wir hoffen, dass der eine oder andere DJ, der Vinyl einsetzt, mehr damit anfangen kann und die Remixe auch gespielt werden.

Mit „Love Will Find A Way" gibt es eine brandneue Single auf dem Album. Wie und mit wem ist die Single entstanden?
Da wir schon längere Zeit mit den Produzenten Arne Schuhmann und Josef Bach zusammenarbeiten, stand die Idee schon länger im Raum, auch mal einen Song zusammen zu schreiben. Aus diesem Grund haben wir dann auch gesagt, wenn wir einen neuen Song für die „Best Of" schreiben, dann würden wir das gerne mit unseren Produzenten tun, um auch einmal neue Wege zu gehen und das Songwriting auf mehrere Schultern zu verteilen. Der Song ist dadurch nicht dramatisch anders geworden, doch sind die Einflüsse der Produzenten schon hörbar, die wir auch nicht missen wollen. Wir sind auch sehr zufrieden mit der Arbeit, denn wir wollten ein Aushängeschild für die „Best Of" haben, mit dem wir auch Promotion betreiben können.

Der Hauptprotagonist im Video zu „Love Will Find A Way" ist ein Roboter. Welche Geschichte erzählt der Song?
Es geht ganz einfach darum, dass die Liebe ein Zuhause sucht. Der Roboter im Video steht für die Einsamkeit. Er wandert nachts durch Berlin – durch die große, kalte und dunkle Stadt – und ist auf der Suche nach der Liebe. Er schafft es am Ende nicht, aber so ist es ja





„Best Of“ VÖ: 24.11.06

Diskographie (Alben)

1994 World without End – 1995 Unversed in Love
1995 Antiquity – 1996 Fairyland – 1998 Monosex – 1998 Zehn
2000 Void – 2001 Two – 2002 Live 95&96 – 2002 Unplugged
2002 remixed – 2003 Devolution – 2003 Devolution Tour - Live
2004 6 Feet Underground – 2006 Subkutan – 2006 Best of

oft bei uns, dass wir es eher melancholisch ausdrücken. Eigentlich könnte es jeden von uns betreffen. Es ist ja auch kein Geheimnis, dass viele Singles in der Großstadt leben, zwar ihren eigenen Weg gehen, aber trotzdem auf der Suche nach der großen Liebe und nach Geborgenheit sind. Der Videodreh selbst war für uns relativ entspannt, da wir überwiegend nur in einem U-Bahn-Waggon gedreht haben. Es liegt uns auch mehr, nur eine Nebenrolle einzunehmen. Dafür sind wir dann auch viel mehr Musiker als Schauspieler. Ungewohnt war, dass die Leute uns beim Dreh zuschauen konnten, da nur eine Hälfte vom Waggon für uns gesperrt war und die andere Hälfte für den normalen Fahrgastverkehr offen blieb.

Ihr habt den Videoclip ziemlich früh auf eurer MySpace-Seite veröffentlicht. Welchen Stellenwert hat MySpace für euch?
MySpace ist eine sehr wichtige Plattform für uns, die wir seit einem Jahr intensiv nutzen. Wir können jeden erreichen, können kommunizieren und wir können den Leuten unsere Musik näher bringen. Und das ist uns enorm wichtig. Gerade heute, wo Mainstream-TV und Radio nicht mehr so auf unserer Seite sind, nimmt das Internet einen immer größeren Stellenwert für uns ein.

Wer ist für euer handgezeichnetes Artwork verantwortlich?
Das ist Richard James North aus Mykonos. Wir haben ihn 2003 kennengelernt, als wir die Fotosession für „Devolution“ gemacht haben. Er hat es nicht speziell für uns gemalt. Uns haben seine Zeichnungen sehr gut gefallen und wir haben ihn gefragt, ob wir sie für unser Album verwenden können. Wir probieren ja öfter mal was Neues aus, sowohl musikalisch als auch unser Artwork betreffend. Wir wollen uns dabei auch nicht eingrenzen lassen, denn wir haben viel Spaß daran, solche Dinge einfach zu machen, ohne darüber nachzudenken, ob es in bestimmte Schubladen oder Nischen passt.

Wie hat sich die Elektroszene in euren Augen seit euren frühen Tagen verändert?
Schwer zu sagen. Ich glaube, es gibt Künstler und Electroacts, die sich weiterentwickeln und es gibt natürlich auch Bands, die eigentlich noch den Sound vertreten, den sie schon von Anfang an gemacht haben. Ich denke, da muss jeder für sich selbst entscheiden, welchen Weg er gehen will. Wir haben relativ früh entschieden, dass wir ständig experimentieren wollen. Wir haben 1988 angefangen und wenn wir heute immer noch so klingen würden wie damals, dann hätten wir auch keinen Spaß mehr an der Musik. Wir wollen immer neue Dinge ausprobieren. Alles andere macht für uns keinen Sinn.

Gibt es für euch in der elektronischen Musik ein spontanes Element? Jammt ihr?
Wir versuchen es. Die kommende Platte werden wir aufgrund der positiven Erfahrung mit der aktuellen Single komplett mit unseren Produzenten zusammen schreiben. Dafür werden wir uns zweimal in der Woche treffen und auch erst mal ein bisschen jammen. Bei elektronischer Musik ist es ja überwiegend so, dass der Songwriter einsam vor dem Computer sitzt und seine Songs schreibt. Das wollen wir diesmal ein bisschen aufbrechen und mehr als Band agieren.

Seht ihr euch als Live- oder als Studioband?
Wenn du im Studio bist, dann bist nun mal im Studio. Das kannst du mit live nicht vergleichen. Wir werden auch nicht als komplette Band ins Studio gehen. Wir sitzen mit unseren Produzenten zusammen und versuchen unsere Songs zu entwickeln. Live entfaltet sich das Ganze meistens sowieso ganz anders.

Eure Liveperformance ist maßgeblich von Schlagzeug und Gitarre geprägt. Könntet ihr darauf noch verzichten?
Nein. Wir haben sehr lange darauf hingearbeitet, dass wir mit Schlagzeug und Gitarre als Liveband akzeptiert werden. Wir haben dadurch auch etliche Fans verloren, die einfach mehr auf den reinen Elektrosound stehen. Wir sind aber der Meinung, dass ein Livekonzert zumindest einigermaßen live sein soll. Wir finden es eher erschreckend, wenn Bands nur ihre Bänder abspielen und letztlich alles nur vom Playback kommt. Das ist in unseren Augen sehr un-

spannend. Wir werden auch weiterhin mit Gitarre und Schlagzeug Akzente setzen.

Ihr habt euch nie einem Modediktat unterworfen. War das manchmal ein Hemmnis für eure Karriere?
Ich gehe schon davon aus, dass es möglich gewesen wäre, gewisse Dinge anders zu machen. Wir hätten mehr mit der Mode gehen können. Das widerstrebt aber unserem Charakter. Uns ist es einfach wichtig, Musik zu machen, die wir selbst mögen und hinter der wir stehen können. Wir hoffen natürlich bei jeder Veröffentlichung, dass es die Leute annehmen. Im Endeffekt können wir das nicht beeinflussen. Aber wir können zumindest sagen, wir machen unser Ding und nicht das, was uns irgendjemand vorschreibt. Wir freuen uns, dass wir frei sind und so agieren können, wie wir das wollen.

Was sind eure heutigen musikalischen Einflüsse, immer noch Depeche Mode?
Depeche Mode würde ich definitiv verneinen. Ich höre mir die Musik immer noch an und finde sie auch gut. Wenn überhaupt, orientieren wir uns heute eher an Gitarrenmusik. Ich höre z. B. sehr gerne Deftones, was man unserer Musik ja nicht unbedingt anhört. Wir gehen relativ wertfrei an die Sache ran und probieren viele Dinge aus. Wir schauen, was uns gefällt. Deshalb kann man nicht mehr sagen, dass uns eine bestimmte Band oder Stilrichtung maßgeblich beeinflusst.

Wie sieht euer Liveprogramm in Zukunft aus?
Wir haben in diesem Jahr noch vier Shows. Wir werden zum ersten Mal in Estland spielen, sind bei den Darkstorm Festivals dabei und haben noch einen Auftritt in der Matrix in Bochum. Dann ist erst mal Pause bei uns. Für nächstes Jahr haben wir schon Anfragen aus Russland, bereiten dann die eigene Tournee vor und nehmen noch einmal Anlauf, um eventuell doch noch mal in Amerika zu spielen, was dieses Jahr nicht funktioniert hat.

RINGO MÜLLER

www.devision-music.de
www.myspace.com/devisionmusic



Advocatus Diaboli

...blasen Euch den Sternenmarsch!

Die bereits seit 1996 aktive Aschaffenburger Gothicrock-Formation Advocatus Diaboli, die durch zahlreiche Gigs (u.a. mit Das Ich, ASP, NFD und Zeraphine) sowie durch ihre beeindruckenden Alben „Enter Your Forest“ und „Sterbend durch die Sonne“ bisher für breite Aufmerksamkeit sorgte, setzt nun mit „Sternenmarsch“ ihren erfolgreichen Weg auf konsequente als auch brillante Art und Weise fort. Grund genug, den charismatischen Sänger und Songwriter Tom zu einem kurzen Interview zu bitten.



Ihr habt euch vor den Aufnahmen zum neuen Album um die ebenso talentierte wie hübsche Sängerin Linda verstärkt, die durch ihre klare und bezaubernde Stimme eurem neuen Album eine ganz besondere Note verleiht. Wie kam es dazu?
Nunja, wir haben damals unter anderem über unsere Homepage unsere Suche publik gemacht. Über die große Nachfrage sowie hinsichtlich der hohen Qualität der Bewerbungen waren wir dann letztlich selbst sehr angenehm überrascht. Linda hat uns sowohl gesanglich wie auch von der menschlichen Seite am meisten überzeugt. Wir sind froh und glücklich, sie für uns gewonnen zu haben.

Gerade Tracks wie „Seelensplitter“, „Komm“ und allen voran der Titeltrack und Opener „Sternenmarsch“ beinhalten genug Potenzial, um durch ihre tanzbaren Rhythmen zum Clubhit zu avancieren. Inwieweit ist dies bereits im Vorfeld bei der Entstehung eines Songs von euch beabsichtigt?
Beim Komponieren eines Stückes spielt dieser Faktor für mich keine besondere Rolle. Unsere Musik ist für uns in erster Linie eine reine Herzensangelegenheit. Natürlich freut es uns, wenn unsere Songs in den Clubs gespielt und gewünscht werden und wir für ordentlich Bewegung auf der Tanzfläche sorgen.

Gerade auch textlich hebt ihr euch hervorragend von der breiten Masse ab. Woher nehmt ihr eure Ideen?
Für mich haben die Texte von Album zu Album einen immer höheren Stellenwert erhalten. Es freut mich, wenn es mir – wie es scheint – gelungen ist, dies auch so rüberzubringen. Anregungen liefert das Leben tagtäglich. Die Menschen vergessen nur viel zu schnell und hinterfragen zu wenig. Hier setzen wir an.

Ihr habt ja auch erstmals mit Gastmusikern gearbeitet. Wie kam es zur Zusammenarbeit mit der Fackel von Saltatio Mortis?
Erstmal muss ich sagen, dass die gemeinsame Studioarbeit unheimlich viel Spaß gemacht hat. Wir kennen uns schon länger und beim Schreiben der neuen Songs überkam mich plötzlich die Idee, die Sackpfeife für den Track „Künstler“ real einzuspielen. Da ich nicht gut im Blasen bin, griff ich zum Telefon und fragte bei Torch (Die Fackel) an, der auch sofort zusagte. Die Aufnahmen gingen dann recht zügig voran und ich denke, es ist eine wirklich geile Nummer geworden!

Dem stimmte ich natürlich gerne zu. Ansonsten bleibt mir nichts weiter übrig, als zu sagen, dass den Anwälten der Griff nach den Sternen mehr als nur gelungen ist. Hörproben zu den eben angesprochenen, sowie zu den weiteren Songs des neuen Albums findet ihr auf der Homepage der Anwälte.

SUSANNE KIRCHNER

www.advocatus-diaboli.net

Album „Sternenmarsch“ erhältlich seit 06.10.2006

Mehr Infos, Hörproben sowie Songs zum freien Download gibt's auf

www.advocatus-diaboli.net

www.myspace.com/bandadvocatusdiaboli

www.sonorium.de

www.myspace.com/sonoriumrecords



EDEN SYNTHETIC CORPS

...ODER: WENN ROBOTER DIE ESCAPE-TASTE DRÜCKEN

ESC ist anders. ESC kommen aus Portugal und zeigen uns, dass man im sonnigen Land auch düstere Musik produzieren kann. Grund genug, ein paar Fragen an das junge Electro-Bandprojekt (das aus einer Death-Metal-Band entstanden ist!) zu stellen, um etwas mehr darüber zu erfahren.

Wie man erfahren kann, kommt ihr aus dem Death-Metal-Bereich – wie kommt eine solch krasse Wendung zustande, dass ihr Electromusik macht, ohne die nötige Aggressivität zu verlieren?



Viele Leute werden mir wohl nicht recht geben, aber ich bin der Meinung, dass elektronische Musik genauso aggressiv sein kann wie Metal. Für uns war es ein natürlicher Prozess. Wir haben uns langsam in diese Richtung entwickelt und weiterhin mit unseren Gitarren gespielt. Teilweise kann man das den Songs anhören, wenn man genau hinhört.

Eure Songs sind durchweg sehr explosiv und eingängig. Wie geht ihr bei neuen Songs vor? Wer ist für welchen Part zuständig?
Die Band ist jetzt ein Jahr alt und hat eine gute Arbeitsteilung gefunden. Ich, (Glamour Diesel) und IDK sind für die Vocals und Texte zuständig, während Chainheart und Hypecrash sich um die Programmierung und die Keyboardarbeit kümmern. Sie haben alle Songs auf „Matte“ geschrieben. Ich denke, das unterscheidet sich nicht von anderen Bands. Sie entwickeln ein paar Songideen und wir arbeiten das dann gemeinsam aus oder werfen einen Song auch mal fort.

Mit „The Robots“ erwartet uns auf „Matte“ ein Kraftwerk-Cover. Was hat euch dazu bewogen, einen Song der Elektro-Pioniere zu covern?
Wir wollten dieser unglaublich wichtigen Band der elektronischen Musik einfach unseren Respekt zollen. Auch ist es einer unserer Lieblingssongs. Kraftwerk sind nun mal im Familienbaum der elektronischen Musik ganz oben.

Was plant ihr in der nahen Zukunft? Wird man euch in Deutschland auf den Bühnen erleben können?
Bisher ist leider noch nichts geplant aber wir hoffen natürlich, Deutschland in der nahen Zukunft einen Besuch abstatten zu können.



„Matte“ VÖ: 01.12.06

Erzählt uns etwas über die Portugiesische Undergroundszene!
Sie ist klein aber fein und wächst stetig. Es gibt auch immer mehr junge Bands, die neue Sachen ausprobieren und die Veranstalterszene beginnt sich auch zu entwickeln. In den letzten zwei Jahren kamen auch immer mehr Bands aus ganz Europa zu Besuch. Die Möglichkeit, ein gutes Konzert zu besuchen, wächst ständig.

DANIEL FRIEDRICH

www.myspace.com/edensyntheticcorps
www.darkdimensions.de

Myk Jung

Tiefe Seen

Ja es gibt ihn noch, den alternativen und besinnlichen Teil einer zum großen Teil der blanken Kurzweil verschriebenen Spaßkultur. Vielleicht im Verborgenen, als Schattengewächs, das sich eher nach dem dunkel-silbrigen Licht des Mondes als nach den neongetränkten Stroboskopblitzen einer bassorientierten Massenbewegung neigt. Den Fokus verlassen, den Geist auf den verdrängten Lebenszyklus einschwingen lassen um dann den eigenen Zenit der Ängste in einer spielerischen Leichtigkeit überblickend in eine jenseitige Welt einzutauchen. Das verspricht unser Tipp des Monats: „The Shine Of Her Cold Eyes“, die Fünftrack-EP-Auskopplung aus „Zenith Is Decline“ des einstigen Frontwüterichs der Essener Urgesteine The Fair Sex, lässt uns an seiner privaten Metamorphose teilhaben und unsere alltägliche Angst vor dem Älterwerden in ein weises und gütiges Lächeln verwandeln.



Wie waren die bisherigen Reaktionen auf dein Balladenalbum „Zenith is Decline“? Hat sich die Presse jenseits eines Fair-Sex-Rabauken und eines komödiantischen, ohrringtragenden Gefährten auf den besinnlichen Myk Jung einschwingen können?
Du bringst es sehr schön auf den Punkt: der Rabauke, das Schlitzohr, der Melancholiker. Alle drei scheinen verschiedene Seiten von mir zutage zu fördern. Ich selber habe manchmal Schwierigkeiten, diese Drei unter einen Hut zu bringen. Umso erstaunter bin ich, dass es in Richtung Außenwelt weniger Probleme zu geben scheint. Dass ein zorniger EBM-Shouter zwischendurch mal eine trashige „Herr der Ringe“-Persiflage schreibt oder plötzlich auf den Gedanken verfällt, der Welt wehmütige Balladen auf der Akustikgitarre darbieten zu wollen, hat bislang noch niemanden über Gebühr strapaziert, wie es scheint. Mit anderen Worten: „Zenith Is Decline“ ist von der Indie-Szene offenbar ohne allzu große Verwirrung und überraschend offenherzig angenommen worden.

Jetzt mitten in der kalten und zur inneren Einkehr gemahnenden Jahreszeit hat dein Balladenprojekt eine gesteigerte Wirkung. Sind wir – auch wenn wir es oft nicht glauben wollen – mit unseren Sinnen weit mehr in den Zyklus der Natur eingebunden?
Natürlich gibt es eine solche Eingebundenheit, da können wir noch so abgeschottet vor Computer-Games hocken oder in der Tiefe der Nacht durch die Kneipen ziehen. Unter stahlblauen, wolkenlosen Himmeln inmitten eines strahlenden Sommers ist doch unser gesamtes Denken und Empfinden von ganz anderen Mächten und Faktoren bestimmt als in den wattigen Nebeln des Herbstes oder der stillen Kälte des Winters. Ich sehne mich immer wieder zurück nach diesen tiefen Eindrücken, die die Natur in uns hinterlassen kann. Und ich bin mir sicher, dass es Unzähligen genauso geht. Und im tiefsten Innern weiß doch eigentlich jeder von uns: Wir können nicht unser ganzes Leben inmitten des Krachs von Industrial-Nächten oder im Taumel von Techno-Raves verbringen.

„Adrift“ ist eine Art Protestsong, der die Allgegenwart des menschlichen Wirkens anprangert und thematisiert. Sehnst du dich, gerade im Zuge dieser sehr natürlichen Instrumentierung, nach einer einfacheren, ja archaischeren Welt zurück?
In der willentlich angelegten Simplicity, der Reduzierung dieses Songs, schwingt tatsächlich etwas Archaisches mit, formell wie inhaltlich. Ich habe Bruchstücke eines Stücks eingebaut, das ich im Jahre 1983 geschrieben habe: in genau dieser Lagerfeuer-Gitarren-Ästhetik. Bewusst habe ich den Song auf fast ausschließlich dieses Element reduziert. Und er beinhaltet eine Anklage gegen die Selbstgefälligkeit der Menschheit, ganz generell, ganz plakativ, wenn du so willst. Der Protagonist empfindet eine Abscheu gegen die von Menschhand umgestaltete Welt, verliert in ihr seine Orientierungspunkte, möchte ihr entfliehen. Ja, ich befürchte, er sehnt sich nach einer der Komplexität ein wenig entkleideten Welt.

In den letzten Jahren hast du deiner schriftstellerischen Tätigkeit einen immer größeren Spielraum überlassen. Sind dafür die Balladen die ideale Projektionsfläche? Und beeinflussen die Balladen deine momentan entstehenden Erzählungen?
Diese zwei Kreativitäts-Bereiche sind eher voneinander getrennt; selten nur überlappen sich die Themen. Das hat sich genau im letzten Sommer ein wenig geändert: In den jetzt erst entstandenen „Abenteuergeschichten“, von denen ich in späteren Monaten einmal erzählen kann, gibt es thematische Brücken zu den Lyrics der Ballade. Jedoch entfalten sie sich auf einer stilistisch unterschiedlichen Ebene: Zynismus und Humoraspekte schlichen sich abermals, vorlaut und wie von allein, ins Konstrukt ein.

Im normalen Leben bist du ein humorvoller, ja bisweilen komödiantischer Vertreter der Schwarzen Szene. Könnte dieses Talent auch einmal in deinen musikalischen Werken Gehör finden?
In dieser Hinsicht habe ich wenig Hoffnung. Im Rahmen des Schreibens scheint sich immer wieder der leichtfüßige Trash-Schalk in mir nach vorne zu schieben: eben ohne mein Zutun, wie‘s mir erscheint. Das Schaffen von Musik bildet den Gegenpol. Alles Humorvolle gleitet dann von mir ab. Immerzu stehen Traurigkeit oder Zorn im Vordergrund. Da ist er dann wieder, der eindimensionale schwarze Rächer. Aber den mag ich ja auch. Vielleicht wäre es interessant, diese Ebenen öfter mal zu verquicken. Schau‘n wir mal.

Gemeinsam mit Lacasa Del Cid gehst du auf eine große Wintertournee. Wie habt ihr den gemeinsamen Abend angelegt? Was kann man erwarten?
Das kraftvolle Flair von Lacasas subversivem Urban Country vermischt sich dann mit meiner Melancholie: eine vielversprechende Konstellation. Die Zusammenarbeit beschränkt sich ja im Übrigen nicht nur darauf, dass Lacasa mit seiner Band den Abschluss des Abends gestalten wird – darüber hinaus unterstützt er mich mit seiner Gitarrenkunst bei meinem Set. Die „Zenith Is Decline“-Balladen werden auf dieser ersten Tour ganz minimalistisch auf eine Unplugged-Ebene gehievt. Zwei Akustikgitarren und Gesang – vielleicht hier und da ein wenig unterstützt von Lacasas Band: eine echte, wunderbare Kooperation. Und so werde ich in diesem Winter die Songs in ihrem nackten Ursprungsgewand präsentieren, so, wie sie entstanden sind: auf der Akustikgitarre. Erst fürs nächste Jahr plane ich, mit einer etwas größeren Live-Crew dem Ganzen neue Facetten zuzufügen.

Was ist dein persönlicher Weg zum Glück?
Wow, eine monumentale Frage zum Abschluss. Darauf kann man ja nur in einem einzigen Satz antworten oder mit einem kleinen Essay. Dann also der Satz: Die Schemen und Schablonen, die uns niederzudrücken drohen, möchte ich ein bisschen verbiegen, sodass ihnen das Niederdrücken nicht recht gelingen mag.

BRUNO KRAMM

www.mykjung.de

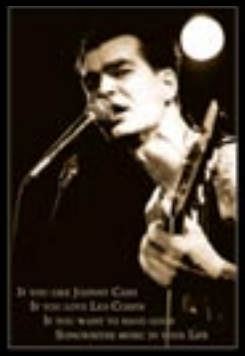




MYK JUNG + LACASA DEL CID
www.mykjung.de
www.myspace.com/lacasadelcid

25.11. - Potsdam, Waldschloß
28.11. - Berlin, K17
29.11. - Köln, Kulturbunker Mülheim
30.11. - Aachen, Parkside
02.12. - Bochum, Zwischenfall
15.12. - Osnabrück, t.b.a.
16.12. - Bielefeld, Movie
17.12. - Essen, Zeche Carl
22.12. - Berlin, Oxident
23.12. - Hamburg, Kir

Tickets: www.ticket69.de
Info: www.endless-promotion.de



MYK JUNG

LACASA DEL CID



Fotos: Robert Esser

Ying und Yang des Gothicmetal

Krypteria sind seit ihrem ersten Album „In Medias Res“ und ihrer koreanischen WM-Hymne Superstars in der asiatischen Heimat der in Deutschland aufgewachsenen Sängerin und klassischen Pianistin Ji-In. Die klassisch inspirierten Orchester und Chorarrangements haben aber gerade in Deutschland die Liebhaber der opulenten Geste des Gothicmetal aufhorchen lassen. Fantastische Geschichten, kreative Metallriffs und die geschulte Stimme der bildschönen Koreanerin lassen mit dem neuen Album „Bloodangel´s Cry“ auf den Durchbruch einer großartigen Band hoffen.

Wie lebst du den Spagat zwischen den Kulturen? Wie nimmst du das europäische Interesse an Asien wahr? Spielt die Zerrissenheit Koreas in der Nord- und Südhälfte für dich eine Rolle?
Nicht so sehr im Spagat, das klingt eher negativ. Ich bin eine Koreanerin, die in Deutschland aufgewachsen ist, aber beide Kulturen für sich angenommen hat. Dieses Hin-und-her-gerissen-Sein habe ich früher schon mal durchgemacht, das spielt jetzt aber keine so große Rolle mehr, da ich mich in beiden Kulturen wohl fühle. Ich genieße es auch, der einen Kultur von der anderen berichten zu können. Ich fühle mich ein bisschen wie eine Botschafterin in beide Richtungen. Gerade auch meine Bandkollegen sind da richtig hineingewachsen und haben sich in Korea sehr rührend benommen, sehr vorsichtig und interessiert die Unterschiede ausgelotet, Hintergründe studiert. Für mich spielt der Konflikt in Korea schon eine gewisse Rolle, auch wenn meine Familie zum größten Teil aus dem Süden stammt. Aber generell nehmen die Leute in Korea den Konflikt nicht so intensiv wahr, da sie einfach tagtäglich damit konfrontiert sind.

Nach dem koreanischen Charterfolg eures Albums „In Medias Res“ und der Korea-WM-Hymne wurdet ihr speziell in Asien als eine Popband wahrgenommen. Das neue Album ist jetzt jedoch weit härter und viel epischer als ein gängiges Popklischee ausgefallen. Vielleicht euer perfektestes Gothicmetal-Album bisher?
Auf unserem ersten Album sind wir bestimmt noch einige Kompromisse eingegangen, um den Erfolg in Korea etwas zu untermauern.

Live waren wir aber schon immer eine härtere Band und gerade das hat sich jetzt bei dem neuen Album auch auf die Produktion niedergeschlagen. Natürlich wird das neue Album wieder in Korea veröffentlicht und ich freue mich schon wieder sehr, in die Heimat meiner Eltern zu kommen. Aber zuerst werden wir diesmal in Deutschland veröffentlichen.

Neben einem großartigen Auftritt auf dem Wacken Open Air war Krypteria gemeinsam mit der Rocklegende Deep Purple auf Tournee. Wie war diese Tournee im Rückblick?

Großartig, die Jungs (Deep Purple) waren absolute Gentlemen, liebenswürdig, gelassen und cool. Ian kam mit nacktem Oberkörper in unsere Garderobe und hat unseren Auftritt gelobt. Das hat uns sehr glücklich gemacht. Das Deep Purple Publikum hatte uns mit offenen Armen empfangen, wir hatten wundervolle Konzerterlebnisse. Eine großartige Erfahrung für uns alle.



Wie konntet ihr nach dem ganzen Trubel um eure WM-Hymne so schnell ein neues Album einspielen?

Die meisten Ideen waren bereits vor der Studioarbeit da und sind oft auch unterwegs gereift. Im Mai sind wir dann im Studio gelandet. Natürlich haben sich die Songs dann noch oft verändert und die gemeinsame Arbeit hat sie dann noch in eine andere Richtung gezogen. Es gab auch immer wieder Unterbrechungen, die dann aber meistens für eine angenehme Abwechslung gesorgt haben. Momentan proben wir für die nächsten Konzerttermine.

Das neue Album ist weit epischer als das letzte ausgefallen. War dieser große Bogen von Anfang an geplant? Liegt das auch an dem klassischen Ansatz eurer Musik?

Natürlich kam im Studio eins zum anderen. Wir haben z. B. in endlosen Sessions immer neue Chorpassagen eingesungen, daraus ergab sich dann dieser dichte Gesamtsound. Kuschi hat unglaublich viele verschiedene Stimmen eingesungen und dabei jedes Mal eine komplett andere Mimik aufgesetzt. Unser Hang zum Großen und Epischen lässt sich auch nicht verleugnen. Jeder Versuch, etwas bescheidener an die Arrangements heranzugehen, scheitert gnadenlos, denn wir tragen immer wieder gerne neue Elemente auf und sind meistens erst zufrieden, wenn das Endergebnis entsprechend groß klingt. Vielleicht liegt es auch an unserem Interesse, sehr bildreich Geschichten mit der Musik zu erzählen. Das ist bestimmt eine der Eigenschaften, die uns alle in der Band verbindet. Der klassische Ansatz kommt bei mir durch die Instrumentalausbildung als klassische Pianistin. Ich hatte mich damals schon nie festlegen wollen. Auch wenn mir eine gewisse Neigung in Richtung Mozart attestiert wurde, so wollte ich trotzdem zur Abwechslung auch Debussy spielen. Diese stilistische Offenheit können wir glücklicherweise gemeinsam in der Band ausleben. Diese vielen Arrangementeinflüsse lassen uns auch über das typische Metalarrangement hinauswachsen und machen bestimmt den von dir episch bezeichneten Einfluss aus. Gerade die vielfältigen Banderfahrungen aller Mitglieder von Krypteria sind hier extrem beflügelnd und es hat großen Spaß gemacht, das neue Album zu erarbeiten.



„Bloodangel's Cry" VÖ: 19.01.07

Ursprünglich als Musical geplant, hat sich Krypteria zu einer der erfolgreichsten Gothicmetalbands gewandelt. Was ist davon übriggeblieben? Was bedeutet Gothic für euch?

Der Hang zu Geschichten, das theatralische Moment. Die dunklen bis hellen Fantasiewelten, das Yin Yang des Musicals von Christoph ist bestimmt noch da. Wir haben uns nicht bewusst in die Gothicrichtung entwickelt, wir sind einfach hineingewachsen und sind heute sehr dankbar, ein Teil dessen zu sein.

DELEST

www.krypteria.de

TREIBHAUS

FÜR FREUND UND FEIND

Bereits das erste Album konnte einen Achtungserfolg verweisen, so hat sich nun das Hannoveraner Darkmetal-Projekt um den kantigen Sänger und Songschreiber Curt ein weiteres Mal im Studio eingefunden und die musikalischen Bestandteile in höherer Potenz zu einem Meisterwerk zusammengedampft. Besonders beeindruckend ist die Symbiose der neu dazu gesellten elektronischen Elemente mit der Mark und Bein erschütternden Gitarrenwucht der Niedersachsen. Das Motto der Band ist indes gleich geblieben: Liebst du Treibhaus, so schenk sie deinen Freunden, hasst du sie, so schenk sie deinen Feinden.

Das neue Album erscheint einerseits geradliniger, andererseits verspielter, gesamt weit reifer als der Vorgänger. Wie lange und unter welcher Prämisse wurde an dem Album gearbeitet?
„Herz" war der erste fertige Song der neuen CD. Er entstand im Mai 2005, als die erste Scheibe gerade auf den Markt kam. Seit dem habe ich kontinuierlich am neuen Album gearbeitet. Ich finde es besser, Songs zu schreiben, wenn die Idee und das passende Gefühl da sind, als nach einem Zeitplan in einer gewissen Zeit komponieren zu müssen. Als im Mai dieses Jahres die elf Tracks fertig waren, haben wir die Gitarren aus Soundgründen noch einmal komplett aufgenommen. Anschließend konnte ich mich voll und ganz auf den Mix konzentrieren. Diese Arbeitsweise trägt einen großen Anteil an der Weiterentwicklung.



Woher kommt der stärkere Keyboardeinfluss, der euren Songs teilweise einen EBM- bis industriallastigen Touch gibt?
Diese Stilelemente liegen mir schon seit Jahren sehr nahe. Ich mag Elektrobands wie Covenant genau so gern wie Brett-Bands wie Pro Pain. Die Kunst, diese beiden Stilistiken auf eine eigene Art und Weise zu verbinden, reizt mich mehr und mehr. Ich kann mir gut vorstellen, dass auf dem nächsten Treibhaus-Album noch mehr Elektroeinflüsse vertreten sein werden, ohne dass dadurch die Härte verschwindet.
„Feindbild" ist voller Zorn und Hass auf die Gesellschaft und die Industrienation. Ist das Gesellschaftsmodell unserer Eltern gescheitert? Was für'n Ding? Gesellschafts-was? Das kann ich dir nun wirklich nicht sagen. Ich weiß ja nicht einmal, was das eigentlich ist! Allerdings finde ich es sehr interessant, wie unterschiedlich die Reaktionen und Interpretationen der Texte auf „Feindbild" ausfallen. Da ist von „Abrechnung mit Allem, was anderen lieb ist" bis zu "platten Reimen" alles vertreten. Ich möchte schließlich auch, dass man sich mit meinen Texten auseinandersetzt. Jeder wird seine eigenen Gedanken und Erfahrungen darin wieder finden und machen können. Für mich sind die Texte auf jeden Fall positiver als es sich der eine oder andere vielleicht vorstellen kann.

Als deutschsprachige Düstermetalband wird der Rammstein- oder Oomphvergleich schnell herbeizitiert. Sind die beiden Vorreiter für euch ein Thema? Worin unterscheidet ihr euch?
Ich mag beide Bands, wobei ich Oomph – zum Unverständnis meiner weiblichen Bekannten – nicht gerade zu meinen Lieblingsbands zähle. Ich denke, jede Band macht ihr eigenes Ding. Es gibt immer gemeinsame Eckpfeiler, die dann am Ende einen eigenen Musikstil beschreiben.

Macht die deutsche Sprache manchmal verletzlicher und angreifbarer?
Nein, davor ist wohl keine Sprache sicher. Hier in Deutschland verstehen die Menschen natürlich viel mehr von meinen Texten, da es ja die Muttersprache ist. So setzt man sich viel eher damit auseinander und beschäftigt sich damit. Das ist ein wichtiger Punkt für mich geworden.

Stell uns doch einmal deine Band näher vor? Gab es Umbesetzungen seit dem letzten Album?
Die größte Umbesetzung ist die Tatsache, dass es auf „Feindbild" keine weiblichen Vocalparts mehr gibt. Seit November letzten Jahres sitzt Michael Wolpers bei Treibhaus an den Drums. Er half uns kurzfristig aus, da der Drumhocker doch eher spontan frei geworden war. Innerhalb einer Woche übte er sich das komplette Programm drauf und hat so den gefährdeten Gig gerettet. Seit dem ist Micha dabei und ein weiterer Ge-



winn in der Ära Treibhaus. Unser Bassist Ulli Wellhausen hat uns zwischenzeitlich aufgrund von Babyalarm verlassen. Jetzt, da so ein kleines Ding wohl doch nicht so schlimm wie befürchtet ist, ist er glücklicherweise wieder zurückgekehrt. Die engste musikalische Beziehung habe ich zu Martin Blankenburg. Der bedient nicht nur die Gitarre bei Treibhaus, sondern ist weiterhin auch noch mein Tätowierer. Er hat mir die ganze Produktion über zur Seite gestanden und wir haben vieles zusammen erarbeitet.

Wie entstehen die Songs von Treibhaus? Traditionelle Bandsongs oder zuerst im Hinterkopf?

Ich schreibe sie alle bei mir im Studio. Dort habe ich die Möglichkeit jede Idee sofort festzuhalten und laufe nicht Gefahr den so berühmten Moment zu verlieren. Erst wenn der Song komplett fertig instrumentiert und aufgenommen ist, geht er an die Band. Die Arbeit bei der Probe ist dann den Song „tight" auf die Bühne zu bringen.

Welcher Song eures aktuellen Longplayers liegt dir besonders am Herzen? Welcher Song ist dein perfekter Treibhaussound?

Ich mag natürlich jeden Song, da man Treibhaus sicherlich nicht an einem einzelnen Song ausmachen kann. Die Summe der doch unterschiedlich wirkenden Songs macht für mich Treibhaus aus. In „Kodex" ist das Ganze sehr gut vereinigt, sodass er sicher einer meiner persönlichen Favoriten ist.

Deine Shows sind bekanntermaßen weit härter als die Alben. Schweißtreibende Performances und ultraharte Metallriffs machen Treibhaus zu einer absoluten Liveerfahrung. Wann werdet ihr das neue Album live vorstellen?

Der Plan ist, im kommenden Jahr viel zu spielen. Jetzt, wo Ullis Babysorgen vom Tisch sind, können wir frei von der Seele Konzerte buchen und hoffentlich jeden Treibhaus-Fan in der Republik mit einem Konzert beglücken. Die Band hat einen extrem hohen musikalischen Anspruch und deshalb macht es unglaublich viel Spaß mit den Jungs zu touren.

GERT DREXL

www.treibhaus-sound.de



„Feindbild" VÖ: 03.11.06



Charlett Schwarz

Schnell könnte man meinen, Charlett Schwarz sei der Name der Frontfrau dieser Mainzer Combo. Aber weit gefehlt, denn es ist der Name einer Katze – der Katze: Schwarz, eigensinnig und voller Geheimnisse, hat sie ihren eigenen Kopf, ihren eigenen Charakter. So ist sie viel mehr als nur ein Maskottchen oder gar hübsche Zierde. Sie ist das Sinnbild abwechslungsreicher Musik, einer geschickten Mischung unterschiedlichster Musikstile. Melancholie, Vergangenheitsbewältigung, Gesellschaftsbeobachtung und philosophische Denkansätze prägen die Texte, die – mal englisch, mal deutsch, oder auch beides – von unterschiedlicher Direktheit sind und Charletts Fähigkeit zur Selbstreflexion unterstreichen. Eindrücke, düstere Gedanken und Geheimnisse, die wohl jeder in gewissem Maße mit sich herumträgt, schräge Welten, in denen alles etwas anders funktioniert. Stets folgt die Musik dem Geschehen und schafft so jedem Lied seine eigene kleine Gedankenblase. Mit düsteren Atmosphären, verspielter Rhythmik, druckvollen Refrains, abwechslungsreichen Gitarren, mal melancholischen, mal verrückten Violinenparts, gefühlvollen Klaviermelodien und eigenem Gesangsstil in einem kreativem Arrangement vereinen Charlett Schwarz ihr durchaus gelungenes Debüt auf diesem Album.

Der Name Charlett Schwarz steht dennoch in engem Zusammenhang mit der Frontfrau Veyna Muhr, die sich als Mastermind für den größten Teil der Kompositionen verantwortlich zeichnet. Als Gründerin der Band und natürlich Katzenliebhaberin, wie übrigens alle Bandmitglieder, hatte sie einen eher beschwerlichen Weg bis zur ersten Veröffentlichung. Veyna: „Man kann durchaus von Glück reden, wenn man gleichgesinnte Musiker findet, mit denen man erfolgreich zusammenarbeiten kann und sich wohlfühlt. Denn Musik soll schließlich auch Spaß machen. Etwas länger hat es da schon gebraucht, während ich mich unermüdlich dem Songwriting in meinem stillen Kämmerlein hingab und der realen Welt entfliehen konnte. Als sich besagtes Glück dann einstellte, konnte ich meine Welt endlich mit anderen teilen, die ihrerseits neue und wundervolle Facetten zu ‚Behind A Face' beitragen konnten."

Eigen zu klingen und Wiedererkennungswert zu haben, ist ein Kunststück und eines der obersten Ziele der Band. „Manchmal scheue ich mich sogar davor, mir Musik anzuhören, von der ich meine, sie könnte mir sehr gut gefallen – aus Angst, unterbewusst etwas zu kopieren. Es ist schon schwer genug in der Flut an neuen Bands und neuer Musik zu bestehen, von der ein großer Teil doch nur klingt, wie... Da möchte man mit Individualität glänzen und möglichst Neues liefern. Und das kann fast schon zu einer Manie werden. Es ist aber gleichzeitig ein extrem guter Ansporn, eben auch mal beispielsweise mit seiner Stimme zu experimentieren und Nuancen herauszukehren, um so Spannung und Abwechslung zu schaffen" so Veyna.

Wenn man dann noch die Möglichkeit bekommt, für eine so großartige Band wie ASP seinen ersten Remix anzufertigen, scheint ein guter Start gelungen zu sein. Der Remix ist eine sehr musikalische nach CS'scher Art düster interpretierte Version von „Krabat", die auf Teil 1 der Single „Ich bin ein wahrer Satan" zu hören ist.

RAHEL WIENECKE

www.charlettschwarz.de

Das Debütalbum „Behind A Face" ab 17.11.2006 im Handel!

Mehr Infos und Hörproben sowie Songs zum freien Download gibt's auf:

www.charlettschwarz.de
www.myspace.com/charlettschwarz
www.sonorium.de
www.myspace.com/sonoriumrecords



„Behind a Face"
VÖ: 17.11.2006 (Label: Sonorium)



(ABSURD) minds

Die absurden Gedankengänge

Nach der letztjährigen Top-Veröffentlichung „NoumenoN“ (Platz Drei der Deutschen Alternativ Charts) des Dresdner Projekts Absurd Minds, wird es auch dieses Jahr Zeit, dass ein Lebenszeichen erscheint. „The Cycle“ heißt das neue Werk der Ausnahmeelektroniker aus der sächsischen Landeshauptstadt.

Gleich ins Ohr fiel mir das großartige Cover des Nine-Inch-Nails-Songs „Hurt“. Wie seid ihr gerade auf diesen Song gekommen bzw. was war die Intention, diesen Song zu covern (der ja auch grandios von Johnny Cash gecovert wurde)?



„The Cycle“ VÖ: 01.12.06

Timo: Das Cover war ein spontaner Einfall, der uns in den Stunden vor einem Auftritt im Februar dieses Jahres kam. Stefan und Left (unser Tontechniker) bewaffneten sich mit einer Gitarre und nahmen eine erste harmonische Analyse vor. Dies war der Startschuss. Inspiriert wurden wir dabei nicht vom Original sondern eher von der Version von Johnny Cash, die in ihrer einfachen musikalischen Umsetzung in Kombination mit der brüchigen Stimme einen tiefen Eindruck hinterlässt und die Tragik des lyrischen Inhalts perfekt herausarbeitet. „Hurt“ passte obendrein inhaltlich gut zum Tenor der anderen Songs.

Euch gibt es ja doch schon eine geraume Zeit – wie fing alles an? Purer Zufall oder wie habt ihr euch gefunden?

Tilo: Stefan und ich kennen uns schon seit Kindstagen. Wir drückten schon die Schulbank zusammen. Aus den gemeinsamen musikalischen Vorlieben wurde dann 1995 die Idee geboren, selbst musikalisch kreativ zu sein. Anfangs noch mit sehr spärlichem Equipment ausgestattet, produzierten wir in den nächsten vier Jahren 4 CDs im Eigenvertrieb. Nachdem wir die ganze Zeit über in unseren eigenen Kämmerchen schmorten und eigentlich nie so richtige Ambitionen hatten, unsere musikalischen Ergüsse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, haben wir dann 1999 unser musikalisches Zuhause bei Frank D´Angelo von Dark Dimensions gefunden. Timo kam dann zwei Jahre später in die Band, nachdem er uns anfänglich auf unseren Konzerten mehrfach musikalisch unterstützte.

Gab es kuriose Geschichten aus dieser langen Schaffensperiode von 1995 bis 2006, die ihr uns erzählen könnt oder wollt?

Stefan: Es gibt mehrere. Eine, an die ich mich spontan erinnere, spielte sich auf unserem ersten WGT-Auftritt 2000 ab. Ich wurde von einem vermeintlichen Fan um ein Autogramm gebeten, zückte den Stift und durfte – halt, das war ja gar keine CD von uns – „In Strict Confidence“ konnte ich auf dem Cover lesen. Da ich keine Urkundenfälschung begehen wollte, klärte sich das Missverständnis schnell auf, nachdem ich beteuerte, nicht Dennis Ostermann zu sein, und es sich offenbar um eine Verwechslung handeln muss. Unsere Merchandising-Frau nutze jedoch die Gunst der Stunde und pries sofort eigene Tonträger und T-Shirts an. Er kaufte alles. Danke Susi.

Sehr auffällig ist die eingängige Stimme eures Sängers Stefan – ist es eine geschulte Stimme oder ein Naturtalent?

Stefan: Wahrscheinlich bin ich ein verdammt gutes Naturtalent, dem mittels ein paar Klicks am Rechner Ausdruck verliehen wird.

„The Cycle“ besticht gerade durch eine Mischung aus wunderbaren Tanzflächenfüllern und eingängigen Balladen, wie etwa „Watching Over You“. Was kann man vom kommenden Album erwarten?

Stefan: (lacht) Ein qualitativ hochwertiges, eufonisches Kleinod gewürzt mit lyrischem Anmut.

DANIEL FRIEDRICH

www.absurdminds.de
www.darkdimensions.de



ADVANCED ELECTRONICS VOL.5



Fast jedes Magazin der Schwarzen Szene bietet mittlerweile einen gratis Heftsampler an. Ein Umstand, der den regulären Verkaufscompilations zum Großteil das Wasser abgegraben hat. Nur wenige Special Interest Compilations konnten sich am Markt bewähren, so ist die Nummer 5 einer Compilation ein doppelter Grund zum feiern.



Die Advanced Electronic Serie, von den Machern der DAC zusammengestellt, ist seit Anbeginn ein Gradmesser für den Erfolg dunkler, elektronischer Clubmusik. Die Titel dieser Reihe sind nicht umsonst auf jeder der großen Clubpartys in Deutschland ein Dauerbrenner. Gerade für den ambitionierten Neueinsteiger in der Clubszene ist auf dieser Serie so gut wie jeder erfolgreiche Track vertreten, jedoch wurde auch für die erfolgversprechenden Newcomer genügend Platz auf der randvollen, über zwei Stunden und 32 Songs umfassenden Compilation vorgesehen. Natürlich wurde ein Augenmerk auf die Exklusivität der vorhanden Songs gelegt und so befinden sich neben klassischen Clubstompern wie Covenants „Brave New World“ oder Suicide Commandos „Torment Me“ auch exklusive Versionen von IAMX („Spit It Out“) oder die Kollaboration von Visage-Frontmann Steve Strange und Punx Soundcheck mit „In The Dark“ auf den hochwertigen Samplern. Auch der altehrwürdige Front 242 Sänger Jean Luc De Meyer hat es sich nicht nehmen lassen und gemeinsam mit 32 Crash den Titel „Dust & Drough“ abgeliefert. Fazit: Wer noch ein tanzbares Weihnachtsgeschenk für seine neongeschmückte Plastiktanne sucht, findet mit dem Advanced Electronic Sampler Vol.5 den ultimativen Soundtrack zur im Februar stattfindenden Tournee.



03.02.07 Krefeld
Kulturfabrik
04.02.07 Augsburg
Kantine



CD 1: 01. Covenant - Brave New World (Club Mix) 05:13 – 02. In Strict Confidence - Fading Light (Clubmix) 05:52 – 03. Straftanz - Straftanz (Nord) 04:52 – 04. Angelsplit - 100% (Combichrist 99% Rawmix) 05:12 – 05. Rotersand - Dare To Live (12Inch Version) 05:26 – 06. Northern Lite - I Don’t Remember (JAB Remix) 04:16 07. IAMX - Spit It Out (AE5 Remix) 04:51 – 08. Mechanical Cabaret - See Her Smile (Radiophonic Mix Edit) 04:39 – 09. Faderhead - Dirtygrrrls Dirtybois (AE5) 03:48 – 10. Heimataerde - Eins Sein (Pax Tecum Version) 05:37 – 11. Noisuf - X My Time (Hurry-Up-Mix) 04:00 – 12. Unter Null - Playing The Fool (Lucid Mix) 04:11 – 13. Adam X - Chaos & Mayhem (Sonar Remix) 04:45 – 14. Punx Soundcheck feat. Steve Strange - In The Dark 05:09 – 15. Datafreq - Just Like 1981 (Stereofuture Mix) 03:30 – 16. Purwien - Bei Dir (Welle: Erdball Remix) 03:45

CD 2: 01. Suicide Commando - Torment Me (Final Punishment) 05:20 – 02. The Retrosic - Bloodsport 04:33 – 03. Funker Vogt - Paralyzed 05:30 – 04. EnemynatioN - Paradies 03:15 – 05. 32 Crash feat. Jean Luc DeMeyer - Dust & Drought 02:46 – 06. Leaether Strip - Be My Fetish 06:02 – 07. Frozen Plasma A Generation Of The Lost 05:52 – (Moments Of Memory Remix) – 08. And One - Tell Me Lies 04:12 – 09. Camouflage - We Are Lovers (The Promise Remix) 04:00 – 10. Vorsprung Durch Technik - Blink (Single Cut) 03:48 11. Liquid Divine - Technocracy (Close Up Edit) 04.47 – 12. Client - Zerox Machine (Club Mix) 05:41 – 13. Schwefelgelb - Bella Donna (Mattes Mix) 04:03 – 14. Kloq - Kloqmusic 1 06:17
15. Snakeskin - Bite Me (Version III) 04:17 – 16. Nordblut - Böses Mädchen 04:12



DVD (Videoclips): 01. IAMX - President – 02. In Strict Confidence - Forbidden Fruit – 03. Retrosic Desperate - Youth – 04. KiEw - Nachtwache
05. Front 242 - Happiness (live) – 06. Skinny Puppy - Pro-Test – 07. Funker Vogt - Fallen Hero – 08. Northern Lite - What You Want 09. Obscenity Trial - Here and Now – 10. Mesh - Crush – 11. Crisk - Meine Stadt
12. Conetik - Talk Silence – 13. Camouflage - Motif Sky – 14. X-Perience - Return To Paradise – 15. Pzychobitch - Pussygang – 16. Ultrafox - Cloakroom Girl – 17. Welle: Erdball - 1000 Weiße Lilien 18. I:scintilla - Capsellla – 19. Psyche - Unveiling The Secret



XTRAX
UNDERGROUNDPASSION

T-Shirt Zombie Grave Doll
S-XL, Art.Nr. 28150

Girly Zombie Grave Doll
S-L, Art.Nr. 28151

Shirts mit farbigem Front-Print, BW
je 15,00 €

www.x-tra-x.de



- 1001 neue Artikel und Styles online -
- ständig wechselnde Angebote & Schnäppchen -
- gigantischer Websale mit phantastischen Preisen -
- neue Fotogalerien von Konzerten, Festivals & Co. -
- Newsletter mit attraktiven Verlosungen, Szene-News, Veranstaltungs-Tipps & Sonderangeboten -



Clubtrax Vol.2

DOPPEL CD

NUR 9,99 €

Art.Nr. 27809



Von Elektro, EBM, Gothic, Goth'N'Roll, Punkrock, Rock'N'Roll, Horrorpunk bis Psychobilly... so abwechslungsreich und grenzenlos wie unsere Produktpalette!



The Retrosic - Panzer AG - Suicide Commando - Velvet Acid Christ - Dive vs. Diskonnekted Tactical Sekt - Dawn Of Ashes - Polarlicht 4.1 - Shnarph! - Noisuf-X - Faderhead - Seabound Covenant - Frozen Plasma - Zyklus :N: - Unheilig - Welle:Erdball - Qntal - Diva Destruction - IAMX Monica Richards - Metallspürhunde - Letzte Instanz - I:Scintilla - The LoveCrave - All Gone Dead Deep Eynde - Wendnesday 13 - Blitzkid - The Other - Dead End Guys - Mad Sin - The Meteors Demented Are Go - Monaco X - Zimbi - The Bones



XtraX Bestellhotlines - tel.0731-715798-0 - Email: order@x-tra-x.de - www.x-tra-x.de


XTRAX
UNDERGROUNDFASHION
AKTIONS-PREISE
Ab sofort findest Du in jedem unserer Shops Aktionsartikel
schon ab blutrünstigen 10,- Euro!
Sowie Markenstyles in grosser Auswahl zum halben Preis!
SHOP ULM
HERDBRUCKERSTR. 9 · 89073 ULM
TEL: 0731-6021812 · ULM@X-TRA-X.DE
MO-FR: 12.00 - 19.00 UHR
SA: 10.00 - 16.00 UHR
SHOP LEIPZIG
BRÜHL 10-12 · 04109 LEIPZIG
TEL: 0341/3086125 · LEIPZIG@X-TRA-X.DE
MO-FR: 11.00 - 20.00 UHR
SAMSTAG: 11.00 - 16.00 UHR
SHOP KARLSRUHE
KAISERSTR. 170 · 76133 KARLSRUHE
TEL: 0721-205062 · KARLSRUHE@X-TRA-X.DE
MO-DO: 10.00 - 19.00 UHR
FREITAG: 10.00-20.00 UHR
SAMSTAG: 10.00 - 16.00 UHR
SHOP BERLIN
SCHÖNHAUSER ALLEE 48 · 10437 BERLIN
TEL: 030/44024366 · BERLIN@X-TRA-X.DE
MO-FR: 11.00 - 20.00 UHR
SA: 10.00 - 16.00 UHR
JETZT NOCH GRÖSSER!
LUCKY-13
Liquor Brand
Emily the Strange
SINISTER
+VIVE+ MARIA
TRIPP
LIP SERVICE
Dr. Martens
SUBCULTURAL GANGS
TUK
BAT ATTACK
USA SEPULTUS Clothing
NIGHTMARE BEFORE CHRISTMAS
Monster
Rock Standy
DRAVEN
XTRAX BESTELLHOTLINES · TEL 0731-715798-0 · EMAIL: ORDER@X-TRA-X.DE · WWW.X-TRA-X.DE


XTRAX
UNDERGROUNDFASHION
Weste
'Black Fight'
Art.Nr. 26960
S-2XL • 69,00 €
Corsagentop
'White Dots'
Art.Nr. 26886
XS-XL • 39,00 €
Minirock
'White Dots'
Art.Nr. 26887
XS-XL • 35,00 €
Bondagerock
'Cyber Death'
Art.Nr. 25680
S-2XL • 65,00 €
Kleid
'Rock Guitar'
Art.Nr. 28053
S-XL • 45,00 €
Longblazer
'Skull Mystery'
Art.Nr. 27671
S-2XL • 79,00 €
Hose
'Servant'
Art.Nr. 27901
M-L • 55,00 €
Minikleid
'Silver Buckle'
Art.Nr. 28226
S-L • 65,00 €
Mantel
'Nosferatu'
Art.Nr. 27900
M-2XL • 79,00 €
Longsleeve
'Wing Skull'
Art.Nr. 27996
one-size • 39,00 €
Bondagehose
'Black Rivet'
Art.Nr. 27995
M-2XL • 85,00 €
Top 'Pink
Nautic Stars'
Art.Nr. 25019
one-size • 35,00 €
Schlaghose
'Iron Cross'
Art.Nr. 26686
28-38 • 69,00 €
Weste
'Cone Zip'
Art.Nr. 27933
S-XL • 59,00 €
Bondagehose
'Criminal Trooper'
Art.Nr. 27932
32-36 • 69,00 €
XtraX Bestellhotlines · tel 0731-715798-0 · Email: orders@x-tra-x.de · www.x-tra-x.de


XTRAX
UNDERGROUNDFASHION
Longmantel 'Death Chamber'
Art.Nr. 28041
M-XL • 119,00 €
Mantel 'Cruel Enchanter'
Art.Nr. 27684
S-2XL • 129,00 €
Girls Hemd 'Sweet Cherry'
Art.Nr. 26909
XS-L • 29,00 €
Blazer 'Route 666'
Art.Nr. 28049
S-L • 69,00 €
Bondage Schlaghose 'Zip Stripe'
Art.Nr. 28050
28-36 • 65,00 €
Hellbound Freibeuterhemd
Art.Nr. 10375
M-XL • 35,00 €
Pettycoat 'Sweet Cherry'
Art.Nr. 26910
S-L • 35,00 €
Lack Corsagentop 'White Dots'
Art.Nr. 28030
XS-XL • 39,00 €
Hemd 'Silver Skull'
Art.Nr. 27985
S-2XL • 69,00 €
Longsleeve 'Slave Cavallery'
Art.Nr. 27906
one-size • 69,00 €
Wickelrock 'Skull Disaster'
Art.Nr. 27976
one-size • 65,00 €
Rock 'Lecter'
Art.Nr. 27906
S-XL • 59,00 €
Pettycoat 'Cross Skull'
Art.Nr. 28029
28-36 • 55,00 €
Bondagerock 'Pinstripe Chain'
Art.Nr. 27986
M-2XL • 89,00 €
XtraX-Mailorder-Office
Lessingstrasse 108, 89231 Neu-Ulm, Germany
tel. 0731-7157980, Email: order@x-tra-x.de
Versandbedingungen findest du bei uns auf der Webseite.
Bestellungen ab 125,-€ innerhalb Deitschlands Versandkostenfrei, Lieferung per nn 8,50€, per Vorkasse 7,-€, per KN 6,-€
www.x-tra-x.de
XtraX Bestellhotlines · tel 0731-715798-0 · Email: order@x-tra-x.de · www.x-tra-x.de

Dark Dance Treffen

Zum 20. Mal versammeln sich am 16. Dezember die Liebhaber der düsteren Musik in Süddeutschland. Das Dark Dance Treffen in Lahr geht inzwischen in das sechste Jahr und hat sich mit über 2500 Besuchern mittlerweile zur größten Indoor-Veranstaltung Europas für die Schwarzen Szene entwickelt.

Dem Dark Dance Team gelingt es immer wieder, jedes Quartal hochkarätige Künstler zu verpflichten und einen der schillerndsten Events der Szene zu zaubern. Als Headliner für die Jubiläumsveranstaltung im Dezember konnten Die Krupps verpflichtet werden. Eine der Bands, die von Kritikern weltweit in einem Atemzug mit Pionieren der elektronischen Musik wie Kraftwerk und Einstürzende Neubauten genannt werden. Selbst Bands wie Nitzer Ebb und Front 242 bezeichneten sie unumwunden als Inspiration und Vorbilder

Als zweiter großer Akt sendet Welle: Erdball sein elektronisches Feuerwerk über den Äther. Ihre Bühnenshow ist legendär und wer das Quartett anfangs noch belächelt hat, wurde unterdessen eines Besseren belehrt, denn ihr neues Album „Chaos Total“ stieg sogar in die Media Control Charts ein.

Die Hauptbühne wird von den Scary Bitches aus England eröffnet. Mit ihrem eigenwilligen Gothic Rock sorgten sie bereits in ihrem Mutterland für Furore. Den Besucher erwartet ein bizarrer Auftritt mit skurrilen Kostümen und seltsamen, aber höchst amüsanten Texten.

Im Maschinenraum tummeln sich hingegen die Freunde der härteren Gangart. Sonar, Haujobb, Architect und SAM sorgen für die passende Untermalung. Bei Sonar handelt es sich um das Nebenprojekt von The-Klinik-Mastermind Dirk Ivens und Eric Van Wonterghem (Insekt, Monolith), das selten auf deutschen Bühnen zu erleben ist.Daniel Myer und seine Mitstreiter präsentieren ein spezielles und exklusives Haujobb vs. Architect Set, das in dieser Form einmalig sein wird. Zu guter Letzt wurde mit SAM (Synthetic Adrenaline Music) wieder einem Newcomer die Chance gegeben, sein Können einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Damit verfolgt das DDT-Team einen neuen Kurs, den es auch zukünftig fortsetzen will: Die Underground-Szene fördern Newcomer aktiv unterstützen.

Eingerahmt wird das Programm mit einer Vielzahl von Specials. Die Besucher werden persönlich mit einem Sektempfang begrüßt und schlendern anschließend in die verschiedenen Räumlichkeiten, die liebevoll und themenspeziell dekoriert sind. Ein Met- und Absinthstand lädt zum Besuch ein. Auch der kulturelle Aspekt wird beim Dark Dance Treffen immer groß geschrieben. Der Fotograf Timo Denz (Hexistenz) präsentiert mit einer exklusiven und erstmaligen Fotoausstellung seinen neuen Fotoband „Faeries and Fiends“.

Einen weiteren Höhepunkt bildet die legendäre Pyro- und Lasershow der Pyraten, die u.a. auch für ASP oder Dracul die Spezialeffekte zaubern. Als besonderes Bonbon wird es eine Jubiläumsverlosung mit vielen tollen Preisen geben. Es locken handsignierte Artikel, CD-Pakete, Probeabos und Gutscheine. Mit vielen speziellen Angeboten und einem sensationellen Programm wird das 20. Dark Dance Treffen wohl erneut ein Highlight im Kalender sein.

Weitere Infos unter: www.dark-dance.de und www.myspace.com/darkdancetreffen



OBSC(Y)RE

SYNTHIEPOP, VITAMINE UND NASCHEN

Ziemlich turbulent ging es im letzten Jahr im Lager von Obsc(y)re zu. Nach der Produktion des letzten Studioalbums „Plichtveranstaltung“ im Dezember 2005 verließen gleich zwei Mitglieder die Band. Nach dem Umzug aus dem Erzgebirge nach Hessen, zwei weiteren Veröffentlichungen und musikalischer Neuorientierung beschenken Anne Wagner und Roy Bergelt ihre Fans nun mit einem Sahnebonbon in Form einer 3-CD-Compilation zum Preis von einer CD. Roy Bergelt, Gründungsmitglied von Obsc(y)re, gewährt Einblicke.



„N(y)mm 3“ enthält neben dem Re-Release von „Mystery“ und „Plichtveranstaltung“ auch die CD „In Between“. Was ist darauf zu hören? Warum habt ihr genau diese drei CDs ausgewählt?
Auf „In Between“ sind in allererster Linie Titel zu hören, die noch nie bzw. in völlig anderen Versionen veröffentlicht wurden. Wir haben eine Auswahl aus den vergangenen Jahren getroffen, um einen noch tieferen Einblick in unser Schaffen zu ermöglichen. Ausgewählt wurden die CDs, um einen Bogen zu spannen – Anfang und Ende einer Dekade und das, was zwischendrin passiert ist. Die „Mystery“ ist seit Jahren nicht mehr erhältlich gewesen und die erste Auflage von „Plichtveranstaltung“ ist abverkauft. Die Auswahl zu „In Between“ entstand zusammen mit den Fans. Da es die Box zum Preis eines normalen Albums zu kaufen gibt, ist das in jeden Fall ein interessantes Angebot.

Ist diese Compilation in erster Linie ein Dankeschön an die große Fangemeinde, die euch über die Jahre treu geblieben ist?
Ja, das auch. Aber natürlich denken wir auch an die, die uns noch nicht kennen oder noch nicht gut genug. Hier bekommt man einen umfassenden Einblick in die musikalische Entwicklung der Band über den gesamten Zeitraum und das Ganze zu einem überaus ansprechenden Preis. Wir denken, dass in jeden Fall für jeden etwas dabei ist.

Nach dem Weggang von Tomasz und Mirko seid ihr nur noch zu zweit. Ihr habt jedoch in Leo von Leibnitz einen erfahrenen Produzenten gefunden. Wie unterscheidet sich euer heutiger Arbeitsstil zur Arbeit im eigenen Studio?
Nun, die Arbeit entwickelt sich ja im Moment noch. Es gibt noch nicht wirklich eingefahrene, feste Strukturen. Wir müssen uns dahingehend noch völlig neu ausprobieren. Das Unstete hat natürlich auch seine Vorteile: Verstaubte Ansichten können aufgebrochen werden und neue Sichtweisen fließen in die gemeinsame Arbeit ein. Wir waren ja schon immer recht offen, aber nun ist doch noch einmal eine größere Bewegung in die Sache gekommen, sodass die ganze Arbeit auch wieder viel interessanter geworden ist. Weniger belastend natürlich auch, da wir nicht mehr gezwungen sind, unser eigenes Studio zu finanzieren. Ein weiterer Vorteil ist natürlich auch, dass Leo Profi durch und durch ist und damit auch einen entsprechenden Anspruch an die Zusammenarbeit legt, was sich ebenfalls positiv auswirkt.

Wie ist heute die Rollenverteilung bei Obsc(y)re? Wie entstehen Musik und Text?
Auch das wird im Moment noch neu strukturiert. Anne hat ihre Leidenschaft für das Texten entdeckt, sodass sie mich zukünftig in diesem Bereich auch mit entlasten wird und ich nicht gezwungen bin, Texte zu schreiben, weil ich es muss, sondern weil ich dazu Lust habe. Im musikalischen Bereich sind wir noch am ausprobieren. Ich denke,



„N(y)mm 3“ VÖ: 27.11.06

auf dem Weg zum neuen Album wird sich eine Arbeitsweise bewähren und damit durchsetzen. Zum Glück kann Leo uns im Moment kräftig unter die Arme greifen, was wir natürlich gerne in Anspruch nehmen, gibt es doch schon seit langer Zeit ein sehr freundschaftliches Verhältnis.

War euer letztes Studioalbum reine Vertragserfüllung? Es entbehrt nicht einer gewissen Komik, dass sich in den Titel „Plichtveranstaltung“ ein Fehler eingeschlichen hat. Wie kam es dazu?
Nun, für den einen oder anderen war es wohl Vertragserfüllung. Für Anne und mich nicht! Es hat aber jeder bei der Produktion sein Bestes gegeben, sodass „Plichtveranstaltung“ ein gelungenes Album geworden ist. Komisch fanden wir es übrigens anfänglich überhaupt nicht, dass sich dieser Fehler eingeschlichen hat. Es hat eben einfach nur niemand bemerkt, in gewisser Weise dann doch wieder lustig. Wir haben es einfach so gelassen, auch immer von „Plichtveranstaltung“ gesprochen und haben uns darüber amüsiert, dass es nicht nur uns so gegangen ist, denn auch andere von außerhalb haben es einfach nicht mitbekommen.

Wie man hört, arbeitet ihr schon am nächsten Longplayer?
Ja, das ist vollkommen richtig. Wir werden voraussichtlich im Februar eine Vorab-Maxi-CD veröffentlichen. Der Titel wird „Aus der Traum“ sein. Wer auf „N(y)mm 3“ genau hinhört, kann sich jetzt schon mal einen kleinen Vorgeschmack holen. Das neue Album, unser siebentes übrigens, ist dann noch vor dem Sommerloch 2007 geplant. Einen Titel hat das Projekt im Moment noch nicht, aber bis zur Veröffentlichung ist ja auch noch ein bisschen Zeit.

Plant ihr, wieder auf die Bühne zu gehen? Werdet ihr wieder Schlagzeug und Gitarre integrieren?
Wir würden natürlich auch gerne wieder live spielen und dabei auch wieder ein Schlagzeug und eine Gitarre einsetzen. Dazu müssen wir uns aber insbesondere noch nach einem neuen Schlagzeuger umschauen. Derweil müssen wir sehen, wie sich Konzerte anders realisieren lassen. Wir hoffen, dass wir in jeden Fall im kommenden Jahr wieder auf den wichtigen Konzert-Events zu sehen sein werden.

Welche Träume und Wünsche habt ihr noch für Obsc(y)re?
Im Moment ist unser nächstes Ziel, das neue Album zu veröffentlichen. Wir wünschen uns natürlich, dass es erfolgreich wird und das uns dadurch noch mehr Leute zu hören bekommen. Und wir wünschen uns, wieder auf den großen Festivals zu spielen, denn das hat uns immer sehr viel Spaß gemacht. Vielleicht schaffen wir es ja auch noch ins Ausland oder sogar auf ein anderes Kontinent – das wären schon große Träume für uns.

RINGO MÜLLER

www.obscyre.de







„Under God's Name" VÖ: 08.12.06

Les Anges De La Nuit

Glückseligkeit im Palmenstaat

Die im US-amerikanischen Fort Lauderdale beheimateten Les Anges De La Nuit verbinden mystisch-dunkle Elektrosounds mit tanzbaren popmusikalischen Strukturen. Bereits das erste Album des Trios konnte sich auf den Tanzflächen hierzulande bewähren. Thematisch zwischen Bibelvers und deren Wirkung in der modernen Gesellschaft befasst, möchte man sich aber nicht als Priester in christlicher Mission verstanden wissen.

Im Vergleich zu Deutschland wirkt der sonnige Palmenstaat Florida alles andere als dunkel. Wie kommt man zu dieser doch sehr melancholischen Musik?
In diesem Punkt hast du natürlich Recht. Hier im Süden Floridas ist es immer sonnig und warm. Trotzdem trägt jeder von uns seine ureigene Dunkelheit in sich selbst. Es kommt nicht immer nur von außen.

Eure grundlegende Albumthematik wirkt auf den ersten Blick sehr biblisch, woher stammen die Einflüsse?
Unser neues Album heißt „Under God´s Name" und reflektiert unser tagtägliches Leben, die Gefühle und verschiedensten Situationen, die uns begegnen.

Das ist mir noch zu wenig. Euer Name bezieht laut Info seinen Ursprung aus der Korrelation von biblischen Prophezeiungen und eu-rer Realität. Fühlt man sich als Christ in einer hauptsächlich dunklen und dem Negativen verschriebenen Kultur nicht ein wenig wie ein Priester oder Rufer in der Dunkelheit?
Wenn es um Religion geht, haben wir drei verschiedene Standpunkte. Gemeinsam ist vielleicht nur unser Wunsch, miteinander zu moderieren und konstruktiven Austausch zu betreiben. Als Priester in missionarischem Auftrag wollen wir uns auf keinem Fall sehen.

Welche Einflüsse findet ihr auf eurem Album wieder?
Wir alle haben sehr unterschiedliche musikalische Vorlieben. Milton hört sehr viel Trance wie Oakenfold und Van Dyk, Richard mag Gothic und Highenergy wie Sisters of Mercy, Erasure und Abba, während Anthony Neofolk, wie z.B. Trisomie 21 und Ordo Rosario Equilibrium mag. Eigentlich vor allem gute Musik, die ein gewinnendes Gefühl erzeugt.

Auf euren beiden Alben scheint ein Hauptaugenmerk immer auf der tanzbaren Struktur zu liegen. Seid ihr selbst aktive Clubgänger?
Wir benutzen für den Begriff „tanzbar" auch gerne das Synonym „energetisch". Was wir noch immer an unserem ersten Album mögen, ist der konstante „flow". Genau das wollten wir auch auf dem zweiten Album erreichen. Sind wir Clubgänger? Na ja, manchmal haben wir solche Phasen.

Wie seht ihr die aktuellen politischen Veränderungen in den USA. Verarbeitet ihr das auch in eurer Musik?
Wir sind Künstler und keine Politiker. Wir haben keine feste politische Überzeugung. Wir glauben an die Freiheit, die überall auf diesem Planeten gültig sein sollte. Menschen sollten überall die Möglichkeit haben, glücklich und zufrieden zu sein.

GERT DREXL

www.lesangesdelanuit.net

Distorted Memory

Der Himmel brennt



Das Noitekk-Neusigning aus dem beschaulichen Winnipeg in Kanada entspricht so gar nicht dem, was man sich unter diesem Teil der Welt vorstellt. So widmet sich Jeremy Pillipow auf seiner musikalischen, 1999 in Leben gerufenen Bühne der homogenen Verschmelzung von hartem Electro mit Hard Techno und Trance zu einem der tanzbarsten Cocktails dieses Jahres. Die schweißtreibenden Perlen des Debütalbums „Burning Heaven" werden diesen Winter sicher so manchen Tanztempel der deutschen Electroszene erobern.

Für ein Debüt klingt das Album ziemlich homogen und ausgefeilt. Wie lange hast du dafür gebraucht?
In der Tat habe ich recht lange an dem Album gearbeitet. Im Endeffekt ein ganzes Jahr lang. Es gab einige Stadien, in denen ich immer wieder versucht habe, das Album zu perfektionieren. Es war mir sehr wichtig, direkt auf meinem Debüt einen professionellen Start hinzulegen.

Was verspricht deiner Meinung nach die Kombination von Industrial mit Trance und Techno?
Ich wollte zwei Seiten in meiner Musik betonen: Ich liebe einerseits die dunkle, bedrohliche Atmosphäre des Industrial, auf der anderen Seite bin ich ein Fan des hohen Produktionsstandards der Trancemusik. Gerade im Industrial wird oft der produktionstechnische Aspekt etwas vernachlässigt. Ich denke, dass gerade im Club meine Mischung aus den „bösen" Klängen des Industrial mit der Produktionsweise des Technotrance gut ankommen könnte.

Erzähl uns doch einmal von der kanadischen Undergroundszene. Mehr Gothic oder Electro?
Haha! In Winnipeg gibt es weder das eine noch das andere. Kanada wird nach wie vor von Rockmusik dominiert. Die Elektronikszene ist sehr klein und die Distanzen zwischen den Städten einfach zu groß, um eine aktive Szene zu unterhalten.

Du hast dein Album durch eine atmosphärische Soundcollage in zwei Hälften geteilt. Welche Absicht verfolgst du damit?
Zuerst einmal ist es sehr wichtig, durch Spannung und Entspannung die musikalische Dramaturgie zu steigern. Harte Songs wirken einfach krasser nach einem atmosphärischen Break. In diesem Fall möchte ich damit die zwei Ebenen des Albums voneinander abtrennen. Der erste Teil des Albums handelt vom Verlust des Vertrauens in Gott. Der Mensch ist gezwungen, sich zwischen Gut und Böse zu entscheiden und auf den Kampf vorzubereiten, der dann im zweiten Teil des Albums im Jenseits stattfindet. Genau deshalb ist der Titeltrack auch im zweiten Teil des Albums untergebracht.



„Buring Heaven" VÖ: 30.11.06

Welche Idee steckt hinter der Allegorie des brennenden Himmels?Es gibt viele Sprachsamples, die einen direkten Bezug herstellen. Woher stammen diese?
Das hängt von der jeweiligen Interpretation ab. Es könnte sich um das Abfackeln des Jenseits handeln, es könnte die wirkliche Zerstörung des Himmels darstellen oder auch ein einfaches Wortspiel, das eigentlich die Hölle meint.
Inspiriert ist das Album von der Fernsehserie „The Prophecy", aus der ich auch eine Menge Samples entnommen habe. Ansonsten sind auch noch einige Samples von „Das Omen", „The Order" und „Frailty" enthalten.

Fühlst du dich in der kanadischen Einsamkeit zur europäischen Elektroszene hingezogen? Gibt es Vorbilder?
Eine gewisse Inspiration kommt bestimmt von Hocico und VNV Nation. Ich höre aber auch viel von Yoji Biomehanika und Lab 4. Europas Szene kenne ich nur durchs Internet.

Was bedeutet für dich Distorted Memory?
Der Name begleitet mich schon sehr lange. Ich habe ihn immer wieder als Musiker in verschiedensten Projekten benutzt. Für mich hat der Name mittlerweile etwas Ungreifbares. Wichtig ist mir nur, dass er sich vieldeutig interpretieren lässt.

GERT DREXL

www.distortedmemory.com
www.noitekk.de

SAM

DU WIRST ES ERTRAGEN, WEIL DU KEINE ANDERE WAHL HAST!

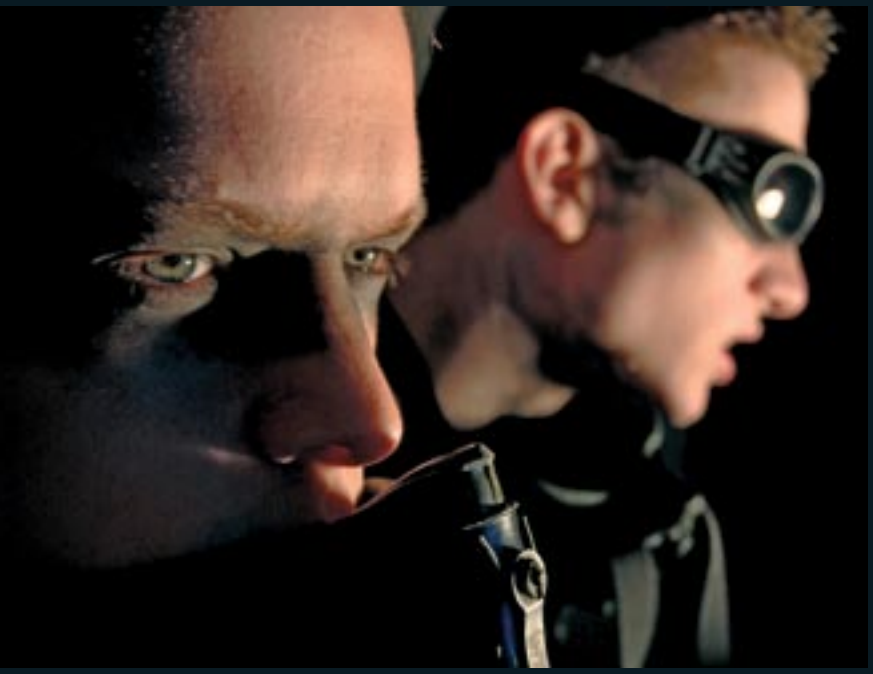
Hinter dem 2004 gegründeten Projekt SAM stehen die beiden Brüder Joel und Daniel, die seit 2001 musikalisch experimentierten – mit Erfolg! Denn mit „Synthetic Adrenaline Music" steht jetzt der neue Longplayer des Industrialprojekts an – und diese Scheibe hat es in sich. Altbekannte Industriemerkmale treffen auf geniale Melodien und laden zum Abhotten auf den Tanzflächen ein.

Beim ersten Durchhören eurer neuen CD fiel mir die Assoziation „Feindflug" ein – nur das ihr als Newcomer diese „alteingesessenen" Hasen um Längen übertrumpft. Was sind eure Einflüsse und wie habt ihr begonnen, mit elektronischer Musik zu arbeiten?
Danke erstmal für das Kompliment! Eigentlich haben wir sehr spartanisch angefangen, mit nur einem Synth und dem Ziel Musik zu produzieren, die wir schon immer in Clubs hören wollten. Es war für uns eine Umstellung vom „normalen" Musizieren mit Bass und Schlagzeug auf komplexere Studioproduktion. Früher hatte jeder sein Instrument und wusste, was er tun musste, nun sind die Aufgaben weit umfangreicher geworden, da man mit Synthesizern und Samplern die unterschiedlichsten Klangcharakteristiken erzeugen kann.



„Synthetic Adrenaline Music"
VÖ: 24.11.06

Eure Songs werden ja durchweg von Soundsamples ergänzt – kommt mir persönlich jetzt bekannt vor – wie ist es bei euch: Sitzt ihr auch gerne vor dem Fernseher und denkt euch: „Verdammt – dieses Sample brauch ich"? Wie handhabt ihr die Wahl eurer Samples?
Klar kommt so was vor. Wir schauen leidenschaftlich gerne Filme und manchmal tauchen dann zufällig Textpassagen auf, die genau in unseren Kontext passen und unsere Message wiedergeben. Wir versuchen, die Samples aus ihrem Zusammenhang zu reißen und sie dann für uns neu zu definieren. Auf diese Weise können wir die Samples für uns sprechen lassen, wobei wir auch in Zukunft mit der eigenen Stimme mehr experimentieren wollen.



Ihr seid zwei Brüder – gibt es da nicht mal manchmal brüderliche „Nettigkeiten", die man sich gegenseitig an den Kopf wirft – auch gerade beim Produzieren von neuen Tracks – oder seid ihr da in puncto Musik sehr harmonisch?
Eigentlich sind wir in diesem Punkt sehr harmonisch, da wir dieselben Musikgeschmäcker haben, zusammen arbeiten und nachbarschaftlich wohnen. Sicherlich kann es auch mal „kreative Meinungsverschiedenheiten" geben, wobei diese wohl generell bei Künstlern auftreten können. Dennoch findet man immer wieder einen Kompromiss.

Stehen für 2007 bei euch schon Auftritte an? Und wenn – wie sehen diese aus. Wie bringt ihr eure energiegeladene Musik auf die Bühne?
Wir haben einige Angebote bekommen, die nur noch bestätigt werden müssen. Auf jeden Fall kann man von uns eine schweißtreibende Bühnenperformance erwarten, die auch in Zukunft immer weiter ausgebaut und erweitert wird. Außerdem arbeiten wir zurzeit an unserer Videoshow, um einen eigenen audiovisuellen Stil zu schaffen. Man darf also gespannt sein.

GERT DREXL

www.project-sam.com
www.darkdimensions.de

FGFC820 ★

EBM is back

Rexx Arkana – der Name des New Yorker Kult-DJs ist nicht erst seit seinem gemeinsamen Projekt Bruderschaft (mit Ronan Harris, Sebastian Komor, Joakim Montelius und Stephan Groth) eine bekannte Größe auf deutschen Dancefloors. Auf seinem neuen auf NoiTekk veröffentlichten Projekt FGFC820 zelebriert der MC geradlinigen EBM mit modernen Elektroeinflüssen.



Der Name klingt sehr kryptisch. Was steckt dahinter?
Der Name bedeutet für uns etwas sehr Persönliches und Wichtiges. Im Namen des Independentgedanken erlauben wir unseren Hörern, eine gänzlich persönliche Interpretation zu finden.

Auf „Urban Audio Warfare" kombiniert ihr klassische EBM-Einflüsse mit modernen tanzbaren Elektrostyles. Hat euch das zurzeit so virulente EBM-Revival infiziert?
Irgendwie haben sich ein paar Leute entschlossen, uns als einen Teil des EBM-Revivals zu feiern. Wahrscheinlich meinen sie im Speziellen den Oldschool-Style, der von Bands wie Nitzer Ebb gespielt wurde. Leider verstehe ich diesen Vergleich nicht wirklich, denn Bands wie Spetsnaz, MCOTM, Orange Sector und andere sind viel näher an diesen Originalen als wir. Ich liebe natürlich den originalen EBM-Style, hab ihn auch extrem oft aufgelegt, als er damals bekannt wurde. Auch mag ich viele der jungen und aktuellen Bands, die den EBM zurück ins Licht der Öffentlichkeit bringen, aber ich kann nicht so viele Parallelen zu meiner eigenen Musik finden. Natürlich bezeichnen wir unsere Musik als EBM und zollen den verschiedenen Traditionen der Industrial Musik unseren Respekt, vielleicht kommt daher ja der Vergleich.

Gibt es eine Storyline zum Album?
Für mich repräsentiert es einen Anschlag auf die menschliche Ignoranz, Undifferenziertheit und Fehlbarkeit, die unentwegt unsere Welt korrodiert. Vielleicht auch eine Art Waffenruf an jene Leute, selbst die Verantwortung zu übernehmen, um sich aktiv an der Gestaltung ihres Lebens zu versuchen. Es ist Eures.



Wie kam der Kontakt mit NoiTekk zustande?
Ich kenne Marco seit vielen Jahren und sehe ihn seither als eine Art externes Familienmitglied. Deshalb gab es auch keine Frage, wo das Album erscheinen sollte.

Wie sind die Songs entstanden?
Unsere Songs sind auf unterschiedlichste Arten entstanden. Manchmal hatte ich zuerst einen Text oder einen Chorus, der wiederum eine Melodie inspiriert hat, die dann zum Song geführt hat. Manchmal kam Dräcos mit einem einzelnen Keyboardriff, das sich dann in der gemeinsamen Arbeit zu einem kompletten Arrangement entwickelt hat. Nahezu alles kann sich zu einem Song entwickeln, solange es hart und unkonventionell ist.

Du bist einer der arriviertesten DJs der Vereinigten Staaten. Was ist zurzeit in den USA der stärkste Trend auf den schwarzen Tanzflächen?
Es gibt mittlerweile so viele Clubs, nicht nur in den USA, und irgendwie sind sie alle die gleichen Hitfabriken. Ich beobachte keinen individuellen Stil, sondern das permanente Repetieren populärer Songs der bekanntesten Bands. Die Faszination für Futurepop hat mit der Zeit zu einer Verlagerung ins härtere Powernoisegenre geführt. Mittlerweile ist das Pendel aber wieder vom Extremen zur Mitte zurückgekehrt und die Leute scheinen sich auf das EBM-Revival einzuschießen. Das wirklich populäre Zeug stammt aus den Radiostationen und da gibt es in den Staaten nach wie vor Müll. Lächerlicher Gangsterrap, Möchtegern-Kinderpunk und peinliche Popballaden. Da ziehe ich natürlich nach wie vor alles aus unserer Szene vor.

GERT DREXL

www.fgfc820.com
www.noitekk.de

Ballad Bombs

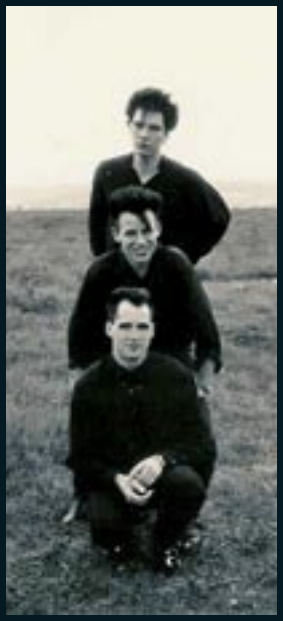
Als die Schubladen noch leer waren



Die rasante Entwicklung der 90er EBM-Szene in Deutschland ist untrennbar mit dem Namen Armin Johnert verbunden. Egal ob als DJ im legendären Dorian Gray in Frankfurt, als Begründer und Herausgeber des „New Life“ oder des wichtigsten Technomags dieser Dekade, dem „Frontpage“ – Armin „Jeff“ Johnert hatte bis dato einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung des kreativen Elektrosounds. Später dann maßgeblich an der Entwicklung der Trancebewegung in Deutschland beteiligt, veröffentlicht er jetzt eine beeindruckende Rückschau auf den Beginn seiner Karriere. Ballad Bombs, ein verspieltes Mischprojekt aus Darkwave, Gothicrock und Popeinflüssen belegt eindrucksvoll die noch stilistisch unverbrauchte Offenheit des damals so jungen Genres.

Du bist maßgeblich an der Entwicklung der deutschen Undergroundszene beteiligt gewesen. Wie schmecken die Früchte der 20 Jahre alten Tradition?
Armin Johnert: Wie ein guter edler Bordeaux oder Burgunder Rotwein, der nach 20 Jahren schon ein gutes Reifestadium, aber noch nicht seinen absoluten Höhepunkt erreicht hat. Mit anderen Worten: ausdrucksstark, tief, beeindruckend nach großer Lust auf mehr davon und mit einem langen großen Zukunftspotenzial.

Als du dir die alten Tapes angehört hast, welches Gefühl dominierte die Erinnerung an diese großartigen Zeiten?



Es war eine Mischung aus Überraschung (denn einige Songs klingen auch heute noch verdammt frisch und gut), Erstaunen („Das haben wir damals gemacht?“) und etwas Scham. Einiges würde ich heute anders und besser machen. Es war mehr der Blick auf das Hier und Jetzt und in die Zukunft, der mich bewog, die alten Bänder wiederzuentdecken, damit zu arbeiten und vor allem die Band wieder zum Leben zu erwecken.

Heute vorrangig mit Dancestyles beschäftigt, ist dein Frühwerk Ballad Bombs dem Gitarrenwave verbunden. Wie stehst du zu diesem Genre heute?
Ich möchte das schon getrennt wissen: Klar, auf der einen Seite bin ich vom Beruf A&R bei Discomania und betreue unsere Elektro-, Dance- und Houselabels. Das wird aber wenig bis keinen Einfluss auf zukünftige Ballad-Bombs-Songs haben. Die alte Liebe zu New Wave, Gothic und all den artverwandten Styles hat in all der Zeit immer eine Rolle gespielt.

Möchtest du jetzt wieder das Notebook und die DJ-Kanzel gegen eine Gitarre und die Position hinter dem Mikro eintauschen?
Es wird definitiv neue Songs geben. Zwei Produktionen sind schon in Arbeit und sie entstehen mit Freunden in London. Andere zusammen mit Bryan Swansea, meinem neuen Programmierer, und wieder andere in Sessions mit teilweise recht bekannten Musikern aus der Szene. Ich habe schon zehn bis zwölf Songs fast fertig komponiert. Liveauftritte soll es auch geben. Ich suche aber noch nach den richtigen Musikern, um das umzusetzen. Bewerbungen nehme ich gerne entgegen!

Wie ist damals der Name Ballad Bombs entstanden? Wie bist du in den 80ern in dieses dunkle Genre geraten?
Über den Namen habe ich mit Steve und Mark lange debattiert. Wir haben es als eine Worterfindung, eine Kombination aus beiden Wörtern gesehen. Ballad sollte für unsere softe, melancholische, vielleicht auch düstere Seite stehen. Bombs für die Härte und den Punk, die Ecken und Kanten. Dass ich damals ins „dunkle Genre“ geraten bin, war mir lange nicht bewusst. Als ich dann irgendwann mit der Satanistenszene in Göttingen in Berührung kam, war ich als junger Studiosus damals sehr geehrt und das passte irgendwie in meine „Abraxas“-Philosophie (Hermann Hesse – Demian) und ich machte mich damit vertraut. Die hatten auch immer die beste Musik und ich habe damals so viel entdeckt und erlebt! Später hatte ich eine ganz liebe Freundin, die mich da irgendwie rausgeholt hat. In dieser Phase waren wir eine sehr lebenslustige Clique, wenn zwar immer in schwarz gekleidet, aber wir hatten, glaube ich, von allen Göttingern den mit Abstand meisten Spaß in den 80ern!

BRUNO KRAMM

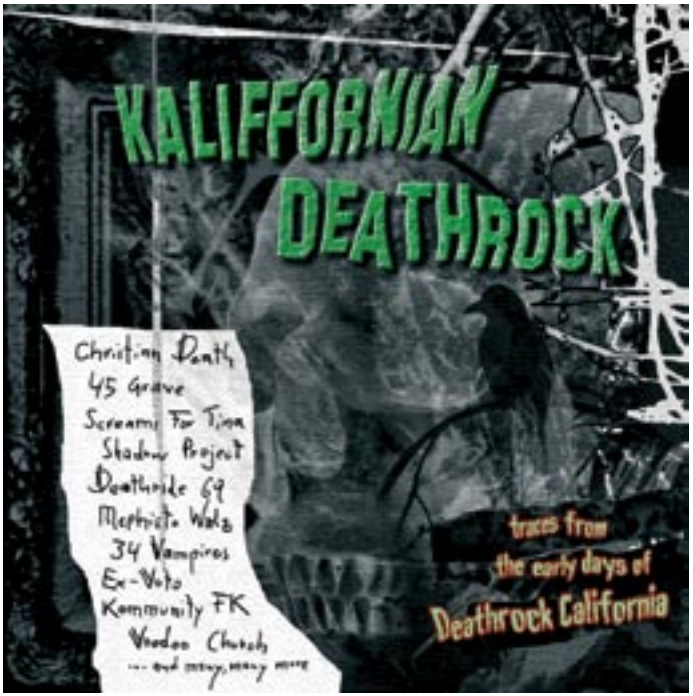
www.myspace.com/balladbombs
„And Then We Danced“ VÖ: 02.02.07

Kaliffornian Deathrock

Ein klingendes Geschichtsbuch

Seit einigen Jahren schon präsentiert das auf Batcave und Deathrock spezialisierte Label Strobelight in liebevoller und idealistischer Detailarbeit Samplerserien wie „Strobelights“, „New Dark Ages“ und jetzt im Rahmen der Essentials Serie die Jubiläumskompilation zum Thema 25 Jahre Californian Deathrock. In Zusammenarbeit mit dem US-Goth- und Deathrock-DJ Rickbats entstand eine lückenlose und bis dato unerreichte Aufarbeitung einer ganzen Epoche, welche gleichzeitig das Labeljubiläum zur 25. Veröffentlichung einläutet.





Auch wenn die Stilistik Deathrock und Batcave gerade bei der jüngeren schwarzen Generation großen Anklang findet, so ist doch das Hintergrundwissen um diese musikalische, in den 80ern und 90ern angesiedelte Stilrichtung erschreckend lückenhaft. Hier kann der neue Strobelight Sampler Abhilfe schaffen.

Gerade im warmen Sunstate Kalifornien entstanden die wegweisenden Klassiker einer ganzen Generation, die auch zu großen Teilen den Gothicsound des europäischen Festlandes inspiriert und zu neuen Großtaten anregt hat. Gerade Größen wie Christian Death, Shadow Project und Mephisto Waltz haben nicht umsonst bis heute einen festen Stammplatz in jeder auf Vollständigkeit bedachten Gothrockanthologie. Doch neben den wichtigsten Vertretern des vorwiegend aus Kalifornien stammenden US-Deathrock befinden sich auf der achtzehn Tracks umfassenden Kompilation auch weniger bekannte, aber nicht minder wichtige Bands, wie z.B. Astrovamps, Kill Sister Kill, Kommunity FK, Deathride 69 oder die noch recht jungen Element. Exklusiv und bislang nie veröffentlicht sind auch eine remasterte Version des Ur-SCREAMS FOR TINA-Stompers „Graveyard Mary“ und Voodoo Church's zweiter Kulthit ihrer epochalen blutroten Vinyl-EP aus dem Jahre 1982 „Eyes (Second Death)“. Besonders gelungen ist auch das 24-seitige Vollfarb-Booklet, welches mit unzähligen ultrararen und coolen Fotos, Flyern, Setlists, aber auch zahlreichen Zitaten zum Thema Deathrock von Bands, Promotern und Labelbetreibern, Liner Notes zu jeder Band und, nicht zuletzt, einer 12-seitigen History, die dieses aufregende Musikgenre beleuchtet. Die exklusiv für den Sampler geschriebene History stammt von keinem geringeren als dem profunden Szenekenner, Magazinschreiber und DJ Thomas Thyssen. Auf der CD selbst wurde jeder Millimeter bis zum Rand genutzt. Im Multimediateil der CD befinden sich zwei Videoclips des Szene-Chamäleons Fate Fatal und seiner Band The Deep Eynde, die gemeinsam nur eine Ahnung seiner schier unerschöpflichen Kreativität zu geben vermögen und dieses Juwel des Deathrock gelungen abschließen.









BOYTRONIC

Blessuren und andere Abhängigkeiten

Eine reife und zugleich verspielte Werkschau der Altmeister, welche bereits in den frühen 80ern Charterfolge mit noch heute vielgespielten Evergreens wie „You“ feiern: Neben dem cluborientierten Pflichtprogramm beschreiben Boytronic auf ihrem neuen Lebenszeichen nach dem 2002er Revival „Autotunes“ eine schwebend verträumte Klangwelt zwischen analoger Drumbox und lebendigen und warm pulsierenden Naturflächen. Das harmoniebetonte Wechselspiel ist ein reizvolles Experiment, das der jungen und dauerklopfenden Elektrogeneration von heute durchaus zum Vorbild gereichen könnte. Neben warmen englischsprachigen Gesangslinien wird das Album von klangmalerischen Soundtupfern durchzogen, die auch den Einsatz rezitierter deutschsprachiger Texte nicht scheuen.

Seit mittlerweile 23 Jahren existiert Boytronic in wechselnder Besetzung. Inwiefern hat sich die eigene musikalische Vision durch die elektronische Musikrevolution der letzten beiden Jahrzehnte verändert?

Holger: Kaum. Wir nutzen zwar nach wie vor die Elektronik, aber ich bin immer noch auf der Suche nach dem perfekten Popsong. Das liegt mir mehr am Herzen als eine Werkschau der neuesten Möglichkeiten im synthetischen Klangbereich. Natürlich lebt man nicht im luftleeren Raum. Das ein oder andere ist auch in unsere Arbeitsweise eingeflossen. Wir machen Sachen anders als vor 20 Jahren, aber der Motor der einen antreibt, ist derselbe geblieben. Ich glaube wir haben einen hohen Wiedererkennungswert und man hört, trotz neuer Besetzung, dass es sich zweifelsfrei um Boytronic handelt.

Hans Johm: Throbbing Gristle, der 70er Punk und Detroit-Techno waren wohl Revolutionen. Die heutige elektronische Musik gründet sich auf diese drei Säulen. Zur „Vision“: den eigenen Vorlieben Gestalt verleihen, Gutes bewahren.

Boytronic zählt zu den Innovatoren der frühen 80er und wird weltweit als Einfluss bezeichnet. Wie schwer trägt man an so einem Pokal? Wird dadurch das Musizieren erschwert?

Holger: Diese Auszeichnung wurde uns erst relativ spät zuteil. Anfangs wurden wir nicht sehr ernst genommen. Das kam erst mit der Zeit. Ich habe auch, um ehrlich zu sein, nie sehr darüber nachgedacht und Selbstanalyse betrieben. Das führt am Ende doch zur Schere im eigenen Kopf. Insofern freue ich mich darüber, aber belasten tut es mich nicht. Es gibt uns ja auch noch und ich möchte den Denkmalstatus noch ein bisschen hinauszögern.

Hans Johm: Den Pokal hat Holger im Gepäck.

Stellt uns doch bitte die aktuelle Besetzung der Band vor.

Holger: Da wären ich, Holger Wobker, Hans Johm und Michael Maria Ziffels. Hans hatte ich vor ein paar Jahren kennengelernt, als er mich für ein Magazin interviewte. Er machte selbst Musik und schickte mir was zum reinhören. Ich fand die Sachen sehr gut. Hier war jemand mit

einem Plan. Die Musik war sehr mysteriös und ließ mir viel Raum, um mich einzubringen. Wir trafen uns dann ein paar Mal und arbeiteten an ein paar Stücken. Das war dann die Geburt von „Beachhead“. Im weiteren Verlauf klangen die Stücke allerdings dann doch sehr nach Boytronic. Damals stellte sich schon raus, dass Hayo keine Zeit mehr hatte und sich ganz seinem Label widmen wollte. Da lag es nahe, dass ich Hans fragte, ob er Lust hat. Wir holten dann noch Ziffels, weil wir mit einigen Sachen an unsere musikalisch technischen Grenzen stießen. Er ist ausgebildeter Musiker und schreibt eigene Opern und anderes denkwürdiges Zeug. Er hat diesen Symphonikertick und spielt Stromflöte. Er erinnert mich doch sehr an Schröder von den Peanuts.
Ganz ohne Blessuren ging die Zusammenarbeit auch nicht ab. Wir haben alle sehr ausgeprägte Egos und sind schnell beleidigt. Wie das so ist. Aber es geht sehr gut und ist spannend.
Hans Johm: Maler, Musiker, Narr. Hauptschaffensgebiete neben Boytronic: Antlers Mulm und das eigene Label „Sonderübertragung“.

Euer neues Album kombiniert immer wieder klassisch und analog klingende Sounds mit verfremdeten natürlich klingenden Samples wie z. B. Choruspiano, Drehleiersound und Klarinette? War euch diese Symbiose aus echt und synthetisch wichtig? Ist das ein Teil der „Dependence“?
Hans Johm: Drei Männer und ein Album. Bei „Dependence“ hat sich keiner zum Diktator aufgeschwungen, obwohl das für eine Band nicht das Schlechteste sein muss. Viele der ursprünglichen Sounds sind durch unsere dreifaltige Nebelküche immer wieder abgewandelt oder abgewählt worden. Um aber konkret zu werden: Im Vordergrund steht immer der Song, seine Bestandteile ordnen sich ab einem gewissen Punkt dem Gesamtbild unter. Wenn der Freiraum zwischen einem knarzenden Synth-Bass und zirpendem Klick-Gezwitscher nach einer Oboe oder elegischen Streichern verlangte, waren wir stets bereit das Entsprechende (ebenfalls auf synthetischer Basis) zu wagen.



„Dependence“ VÖ: 24.11.06

Was ist für euch „Dependence“? Welchen thematischen Schwerpunkt deckt das Album ab?
Holger: Auf dem Cover sieht man vier ineinandergreifende Hände. Eine alte Grafik aus einem Buch über die Arbeiterbewegung. Wir haben es genommen, um den Titel (Dependence-Abhängigkeit) plakativ darzustellen. Aber es soll nicht negativ gemeint sein. Mehr im Sinne von: sich auf den anderen verlassen können oder Halt finden.
Hans Johm: Das Miteinander von sich gegenseitig ergänzenden und bereichernden Individuen bringt Abhängigkeiten mit sich. Der Arbeitsprozess an „Dependence“ war sicherlich für uns alle drei – auch in dieser Hinsicht – eine wichtige Erfahrung. Somit beschreibt der Titel einen unmittelbaren Aspekt der Arbeit am Album, weniger verweist er auf ein thematisches Gerüst oder Liedinhalte.

Neben klassischen Clubknallern wie dem eingängigen „Little Italian Feeling“ enthält euer Album auch rezitierte Prosatexte und klangsynthetische bearbeitete Vocals. Ist euch diese stilistische Vielfalt ein Anliegen?
Holger: Unbedingt. Es ist mir sehr wichtig, neue Sachen auszutesten und sich nicht ewig zu wiederholen. Sonst hätten wir ja immer schon das machen können, was von vielen gefordert wurde. Sozusagen „You“ im hundertsten Aufguss. Dagegen habe ich mich immer gesperrt. Es wäre sicher lukrativer gewesen. Aber dann wären wir schon lange tot. Zumindest wäre ich vor Langeweile gestorben.
Hans Johm: Sie ist ein Teil unseres Potenzials. Wir wollen damit keinesfalls hinterm Berg halten. Midtemponummern wie „Ins graue Werk“ oder „Receive No Sound“ beschreiben die lyrisch balladeske Seite von Boytronic heute.

Fällt euch diese Intimität heute leichter als früher?
Holger: Boytronic-Musik ist schwierig. Nicht in dem Sinne, dass sie besonders künstlich oder intellektuell wäre. Eher im Gegenteil. Manche Leute haben eher Schwierigkeiten mit der Einfachheit und Direktheit und denken, das wäre alles sehr profan oder kitschig. Dabei möchte ich gerade mit den Balladen einen einfachen Zugang schaffen. Wahrheiten und Gefühle sind immer sehr einfach und direkt. Unsere Musik soll nicht so sehr den Verstand, sondern mehr die Seele erreichen. Das hat sich nicht geändert.
Hans Johm: Bei der Arbeit sollte man hin und wieder ein wenig aus sich heraustreten – sich einen Schritt von sich selbst entfernen. Mit diesem Abstand fiel und fällt manches leicht.

Wer inspiriert euch heute? Wer war es damals?
Holger: Was es damals war, weiß ich nicht mehr. Ich denke, im Laufe meines Lebens war ich so vielen Einflüssen ausgesetzt, dass ich dir beim besten Willen nicht sagen kann, was mich alles inspiriert hat. Es ist ein gigantischer Einflussbrei. Alles hat sich irgendwie zusammengerührt und so was kommt dabei raus.
Hans Johm: Filme wie „Stalker“, „Lost in Translation“, „Broken Flowers“ und mein Leben an sich.

Wie wird eine Liveumsetzung des Albums „Dependence“ ausfallen?
Holger: Wir würden gerne mehr machen, aber wie gesagt ist das alles eine Zeitfrage. Live wird es uns geben, wenn die Zeit es zulässt und ansonsten ist nach dem Album vor dem Album.
Hans Johm: Ich hoffe der von mir favorisierte minimalistisch-militante Ansatz – auf alles Visuelle, einschließlich der Kleiderordnung, bezogen – schafft es zum Konzept und auf die Bühne. Das wäre unglaublich chic.

DELEST

www.boytronic.de

DER EREMIT

AUS DER TÄTERPERSPEKTIVE

Es gibt ihn noch, den expressiven und im verborgenen lauernden Underground. Der Schweizer Ausnahmekünstler Der Eremit versprüht nunmehr seit neun Jahren auf insgesamt sieben Veröffentlichungen eine komplexe und faszinierende Ideenwelt, ohne je auf den aktuellen Markt zu schielen. So ist es auch längst Zeit, dieses musikalisch so vielseitige, bestenfalls im Umfeld von Goethes Erben, Das Ich oder Samsas Traum anzusiedelnde Gesamtkunstwerk der deutschen Szene vorzustellen.

Das neue Album „Kali" ist radikal und stilistisch ausgefeilt. Was treibt den Eremiten zu diesem großen Output auf hohem Niveau.
Keine Ahnung. Woher kommt es, dass andere diesen nicht haben? Ich habe jeweils nach Abschluss eines Albums immer mal wieder das Gefühl, nicht die Ideen für ein weiteres aufbringen zu können. Irgendwann inspiriert mich dann das Leben für eine neue Grundidee, zwingt sie mir sozusagen auf. Ich setze mich nicht hin und zwinge mich zu Ideen, denn so entsteht keine Kunst, sondern Fließbandarbeit.



Der Eremit wird bisher vor allem in der Schweiz wahrgenommen. Woran liegt das?
Gute Frage, wenn ich es wüsste, würde ich es gerne ändern. Die Schweiz ist halt irgendwie das Hobbingen unserer Welt und, so kommt es mir manchmal vor, von der Außenwelt abgekapselt. Kunst ist nicht gerade unser Hauptexportgut und so wird sie auch nicht groß gefördert.

Gibt es innerhalb der Schweiz einen regen Austausch unter den Künstlern aus der Schwarzen Szene?
Man kennt sich, doch ich denke, dass wir als Band nicht gerade am Hauptstrom des Austauschs teilhaben. Wir machen unser Ding und fühlen uns weder der Schwarzen Szene noch der Schweiz übermäßig verpflichtet.

Was ist der inhaltliche Schwerpunkt deines aktuellen Albums „Kali"?
Jeder Song thematisiert in irgendeiner Weise Zerstörung oder Destruktivität. Fast ausschließlich aus Tätersicht. Eine Erforschung und Verarbeitung menschlicher Abgründe. Müll und Gestank, welchen ich der Welt einfach mal vor den Latz knallen musste. Unerträgliche Geisteshaltungen, welche trotzdem Alltäglichkeit genießen.

Welche Vorbilder gibt es für dich textlich und musikalisch? Was steht im Vordergrund?
Vorbilder hab ich nicht so generell. Das Leben ist eine Salatbar und ich versuche, stets meine Augen und Ohren offen zu halten. Ich lese ohne Unterbruch, was sicher meine Ausdrucksweise beeinflusst, aber für einen Song muss mich schon das Leben inspirieren. Sicher haben manche Autoren mein persönliches Weltbild beeinflusst oder für mich verständlich gemacht. Ken Wilber ist da sehr wichtig. Meine Hauptkonditionierung fand aber wohl statt, bevor ich lesen konnte. Es ist jedoch nicht zwingend, dass mein Weltbild in den Texten zu erkennen ist. Ich versuche, wertungsneutral archetypische Bilder zu schaffen. Text und Musik sind gleichwertig und gehören zusammen. Der Text liefert den Inhalt und die musikalische Umsetzung ist eine emotionale Interpretation desselben. Sie sind wie Kopf und Bauch eines Körpers. Keins von beiden hätte ohne das andere dieselbe Durchschlagskraft.



„Kali" VÖ: 26.09.06

Beschreibe uns in einem Satz deinen dir ureigenen Auftrag des Seins?
Dieser Auftrag besteht darin, die Unbegreiflichkeit meines „Da-Seins" in all seinen Aspekten maximal zu erkennen, auszukosten, zu feiern und nach bestem Wissen und Gewissen zu Ausdruck zu bringen.

GERT DREXL

www.dereremit.ch
www.myspace.com/eremit

ELECTRONIC DANCE ART

DER KNALL 2006



Mittlerweile sind die Partys der Electronic Dance Art eine feste Instanz im schwarz-elektronischen Hessen und der Mainmetropole Frankfurt. Nicht umsonst reisen Gäste aus allen Teilen der Republik ins altehrwürdige Batschkapp und zollen dem wechselnden DJ-Team um die festen Residents Torben und MSTH ihren Respekt.

Wie schon in den vergangenen Jahren präsentiert Electronic Dance Art auch am Jahresende 2006 die ultimative schwarze Silvesterparty als krönenden Abschluss des erfolgreichen Partyjahres. Auf insgesamt drei eigenständigen Clubfloors wird das Beste aus Electro, Synthpop, Wave, 80ies, EBM, Minimal, Batcave und Gothic präsentiert. Als besonderer Clou sind die drei Clubs innerhalb der Batschkapp und des Musikclubs Elfer miteinander verbunden, sodass man ständig vom einen Club zum nächsten tanzen kann. Mindestens drei DJs pro Floor garantieren dabei für Abwechslung und Partystimmung pur. Sicher gestellt ist damit auf alle Fälle die Erfüllung eines jeden Musikgeschmackes und Platz genug zum Klönen und Schwatzen gibt es auch. "Der Knall" ist die ultimative Party zum Jahresabschluss, eine „Feierei", die sich kein Fan der Szene entgehen lassen sollte. Natürlich wird das Batschkapp in einer dem Jahreswechsel angemessenen Art und Weise dekoriert, während einige exklusive Verkaufstände das Programm gelungen abrunden. Karten sind ab sofort im Vorverkauf über alle bekannten Vorverkaufsstellen und den Electronic Dance Art Web Shop für 8 Euro sowie am Abend selbst für 10 Euro an zwei Eingängen erhältlich. Natürlich freuen sich die partyerprobten Hessen auch wieder riesig auf den auswärtigen Besucherstrom. Wer also noch nichts für den krönenden Jahresabschluss geplant hat, sollte auf alle Fälle den Besuch in der Mainmetropole ins Auge fassen. Die Garderobe wird dieses Jahr um einiges vergrößert, um dem wachsenden Ansturm gerecht zu werden.



ELECTRONIC DANCE ART präsentiert:

ELECTRONIC BEATS FOR YOU

Das EDA-PROGRAMM für DEZEMBER 2006

DI 28.11.2006	**Infacted Festival 2006** mit Frozen Plasma (D), Iris (USA), Reaper (D), Babylonia (I) und Obscenity Trial (D) - Nachtleben Frankfurt am Main
SA 16.12.2006	**NACHT DER MASCHINEN** - Halle2 Hanau
MO 25.12.2006	**Return to the Classixx vs. Nacht der Maschinen** Final Destinanton Club - Frankfurt/Main
FR 29.12.2006	**EXCITED CELEBRATION** - U60311 - Frankfurt am Main
SA 30.12.2006	**EXCITED CELEBRATION** - Halle2 Hanau
SO 31.12.2006	**DER KNALL 2006 / 2007** - Die ultimative „schwarze" Silvesterparty auf 3 Floors. Batschkapp Frankfurt am Main

www.electronicdanceart.de

Bereits zugesagt haben für diesen Abend:

DJ Data	(Airport / Würzburg)
DJ Granini	(Final Destination Club / Frankfurt am Main)
Der Rote Faden	(Halle2 / Hanau)
Torben	(Infacted Recordings)
MSTH	(ElectronicDanceArt)
Sconan	(Black Painting Crew / München)
Jesus & Alvaro	(Neon Plastic Night)
Dead-Stefan	(Nachtleben / Frankfurt am Main)

Jede Menge Szene-VIPs haben ihr Kommen und Mitfeiern bereits angekündigt!!!



FIDDLER's GREEN

FIEDEL, PUNK UND GUINNESS



Die Instanz des Irish Folk wird nicht müde. Mehr als 1200 Konzerte, unzählige Platten und 17 Jahre später sind die um den neuen Gitarristen und Sänger Pat ergänzten Fiddler´s umso lauter und raubeiniger. Das neue Album „Drive Me Mad!" ist ein Tour-de-Force-Ritt, der die unglaubliche Spielfreude der fränkischen Altmacht aufs Eindruckvollste beweist.

Seit mittlerweile fast 20 Jahren tourt ihr unaufhörlich durchs Land. Noch nie müde geworden?
Es wundert uns selbst, dass wir noch nie müde geworden sind! Aber anscheinend ist gerade das Touren immer wieder aufbauend und für sich dadurch erholsam. Wir sind in letzter Zeit auch immer häufiger im Ausland, sodass sich dadurch permanent neue Herausforderungen ergeben!

Ist der Irish Folk euer Jungbrunnen?
Nicht wirklich! Es ist Musik, die uns sehr viel Spaß macht und auch das sehr deutliche Rückgrat der Band ausmacht. Der Jungbrunnen sind die unablässige Arbeit mit der Band und die immer wieder überwältigenden Publikumsreaktionen. Irish Folk hat dabei, wie auch in der Gesamtheit unserer Musik, einen wichtigen aber nicht alleinigen Anteil!



„Drive Me Mad!" VÖ: 12.01.07

Ihr habt auf YouTube einen Studioreport veröffentlicht. Ist euch dieser direkte Fankontakt wichtig? Nutz ihr das Medium Internet intensiv?
Uns ist der Fankontakt extrem wichtig. Wenn wir nicht auf der Bühne stehen, sind wir praktisch immer für die Fans erreichbar. Wir waren auch eine der ersten Bands mit eigener Homepage (sofern man sich noch Zeiten ohne dieselbige vorstellen kann). Damals lagen die Seiten auf einem Uniserver und hatten eine völlig sperrige Adresse, die sich keiner merken konnte. Plattformen wie YouTube und MySpace bieten momentan noch Musikern und Bands die Möglichkeit, ohne die schwer nachvollziehbare Gängelung durch die GEMA, kostenlos und legal Demos und neue Songs bzw. Videos anzubieten. Den besten Eindruck von der Musik kann sich ja dadurch machen, dass man sie sich anhört.

Das neue Album ist prall gefüllt. In welcher Zeit sind die Songs entstanden?
Ein bis zwei eigene Songs sind schon sehr alt – über zwanzig Jahre genauer gesagt – sie schlummerten quasi einen Dornröschenschlaf! Der Rest ist in sehr kurzer Zeit entstanden: Zwischen April und Juni 2006.

„Drive Me Mad!" – ist das auch das Motto eurer kommenden und ausgedehnten Tournee? Vielleicht auch das Lebensmotto einer weit gereisten Band?
Das ist auch das Tourmotto – und sicherlich auch die Vorfreude bzw. Befürchtung vor der Tour. Dinge, die einen in den Wahnsinn treiben, können einen im gleichen Moment Augenblicke der größten Freude bescheren. Das kennt man sonst nur von Frauen.

DELEST

www.fiddlers.com
Im nächsten Heft werden uns Fiddler's Green mehr über ihr großes Repertoire und das neue Album „Drive Me Mad!" berichten.

SEELENZORN

DEN ZORN GESTILLT?



Innerhalb kürzester Zeit konnte sich die Darmstädter Formation ein großes Fanpublikum erspielen. Die einzigartige Mischung aus Darkwave, dunklen Metallriffs und den eingängigen, deutschsprachigen Gesangslinien schmeichelte sich mit betörendem Nachdruck in die Gehörgänge der vorwiegend weiblichen Fanscharen und machte Seelenzorn zu einem der erfolgreichsten Newcomer des Genres. Zeit sich in diesem und im folgenden NEGAtief einen Eindruck über das zweite und neue Album zu verschaffen.

Wie lange habt ihr an den neuen Songs gearbeitet? Entsprechen die Songs eurer persönlichen Seelenlage?
Jens und Eddie haben in unzähligen Nachtschichten das Album das ganze Jahr 2006 über komponiert und vorproduziert. Die ersten Songideen sind bereits unmittelbar nach Veröffentlichung unseres ersten Albums „Toete Alles“ im Mai 2005 entstanden. Die meisten Lieder

Nach dem großen Erfolg unserer ersten Web EP mit über 5000 Downloads der Metallspürhunde „NACKT“, gibt es auch diesmal wieder eine absolute Rarität, die ihresgleichen sucht. Der erfolgreiche Electroindustrial-Künstler PTYL aus Israel hatte ja bereits mit seinem Debüt im Zillo und Sonic Seducer letzten Jahres die Kritiker zu höchsten Lobeshymnen angeregt. Bevor er im kommenden Jahr sein neues Album veröffentlicht, an dem er zu Zeit in Tel Aviv arbeitet, stellt er uns auf seiner Web EP eine „Best Of“ der ersten drei, nur in Israel dem Publikum vorgestellten PTYL Alben vor. Ferner befinden sich auf der Web EP Remixe so bekannter Künstler wie Rotersand, Myk Jung, Metallspürhunde und vielen anderen.
Also: Schneidet das Cover aus, geht auf www.NEGAtief.de und ladet euch die Titel der Web EP direkt auf einen frischen Rohling oder in euren MP3-Player. PTYL freut sich natürlich sehr auf euer Feedback, das ihr ihm unter ptyl@NEGAtief.de zumailen könnt.

WEBEP



sind im Sommer dieses Jahres entstanden. Es gibt auch eine Menge Songmaterial, was wir vorerst zurückhalten, weil es noch nicht ausgereift ist oder nicht ins Konzept von „Gnadenloser Zorn“ passt. Im Grunde genommen schreibt Jens permanent neue Songs. Es ist für ihn wie ein Ventil, ein innerlicher Zwang. Das Ergebnis spiegelt wohl unser aller Seelenlage wider. Hinter den Texten stecken wahre Begebenheiten. Unser Leben ist unsere Inspiration. Authentizität ist unser Credo. Alles ist echt und direkt, eben Seelenzorn.

Schlafwandlerisch entwickelt ihr unglaublich, eingängige und schwermütige Melodien. Woher kommt diese Note? Ist Jens nach wie vor für den Löwenanteil der Texte und Kompositionen zuständig?
Jens ist nach wie vor der Motor hinter Seelenzorn, das Mastermind der Band. Er ist und wird immer für den Löwenanteil der Lieder verantwortlich sein. Eddie ist für die Gitarren zuständig und hat mit der einen oder anderen Idee die Grundlage für ein neues Lied geschaffen.

„Eisherz“ war bereits auf Eurer Web EP ein großartiger Hit. Die aktuelle Version übersteigt das Original noch an Dichte und Direktheit. Was ist euer persönlicher Hit auf dem Album?
Das ganze Album. Uns fällt es schwer, einzelne Stücke hervorzuheben. Jedes Stück hat seine eigene Geschichte, seine eigene Seele. Wir haben immer Angst, dass eines unserer „Kinder“ zu kurz kommt. Wir denken, jeder Hörer sollte selbst entscheiden, welche Stücke ihm Nahe gehen. Uns berühren alle Stücke.

Neben treibenden, von der Gitarre dominierten Stücken, gibt es auch wieder sehr elektrolastige Nummern. Aus welchem Antrieb heraus entsteht diese Gewichtung?
Dies ist keine bewusste Gewichtung. Ganz fertig scheinen die Songs eigentlich auch nie zu sein, da Jens mit einem asketischen Perfektionismus immer und immer wieder die Songs kritisch durchhört. Insgesamt ist „Gnadenloser Zorn“ im Vergleich zu „Toete Alles“ wesentlich homogener und stiltreuer, ohne einen Verlust an Vielfalt. Es gibt gewisse Sounds, die in verschiedenen Songs immer wiederkehren. Dabei wollen wir uns weder auf „natürliche“ Klänge, wie Streicher, Klavier oder Chöre noch auf elektronische Sounds beschränken, denn die Mischung macht unter anderem unseren Sound zu etwas Seelenzorntypischem. Trauer, Depression, Sehnsucht oder auch Verzweiflung kann man einfach besser mit einem pathetisch klingenden Chor oder einem ergreifenden Streichersatz ausdrücken. Gefühlskälte, Hass, Zorn oder auch paranoide Gedanken klingen eher aus elektronischen Klängen heraus.



Live hat Seelenzorn zuletzt auf dem WGT und dem Bochum Total für große Erfolge gesorgt. Eure Bühnenshow ist ein ekstatisches und choreografiertes Feuerwerk. Wie lange arbeitet ihr an den Liveumsetzungen? Hat sich an der Besetzung etwas geändert?
Das Agieren der Musiker auf der Bühne ist das Produkt aus unserer jahrelangen Bühnenerfahrung, lange bevor es Seelenzorn gab. Jens, Eddie und Toni haben schon mit der Band Kalögena (in der Jens noch heute das Schlagzeug bedient) vor ca. zehn Jahren gemeinsam auf Bühnen gestanden. Wir sind quasi ein eingespieltes Team. Trotzdem sind wir immer dankbar, wenn es Videoaufnahmen von unseren Konzerten gibt. Nina und Saskia studieren permanent neue Schritte, Hebefiguren oder auch Requisiten für Ihre Choreografien **ein. Sie haben mit Abstand die meiste Arbeit mit der Bühnenshow, da sie sich auch auf sehr unterschiedliche Platzverhältnisse auf der Bühne einstellen müssen. Es gibt für jedes Lied verschiedene Choreografien, die auf die jeweilige Bühnengröße abgestimmt sind. Live ist seit dem WGT Peter als Bassist hinzugekommen. Seine Feuertaufe hatte er an Halloween in Aachen bei einer Party von DJ Granini. Peter ist auch verantwortlich für unser neues Video, welches ebenfalls auf „Gnadenloser Zorn“ enthalten sein wird.**

DELEST

www.seelenzorn.com
Im nächsten NEGAtief gibt es noch mehr Hintergründe zum neuen Album, sowie kurze Portraits zu den einzelnen Mitgliedern.



MUSIC XTREME

präsentiert

Live In Concert

CINEMA STRANGE

&

Murder At The Registry

- Disco mit DJ Lothar (Seelenzorn)
- Horror Kino
- Marktstände
- 2 Floors



Fr. 16. Feb. 2007
Goldene Krone
Darmstadt

Einlass 21:00 Uhr
Vk 7 EUR
Ak 10 EUR

Infos & Tickets
www.musicxtreme.de

CARNEVAL NOIR

Orkus präsentiert

elektrisch!

FESTIVAL TOUR

mesh

X-PERIENCE

PURWIEN, MECHANICAL CABARET

22.01.2007 STUTTGART
RÖHRE (OHNE X-PERIENCE)

23.01.2007 BERLIN
COLUMBIA CLUB

24.01.2007 ASCHAFFENBURG
COLOS-SAAL (OHNE X-PERIENCE)

25.01.2007 HAMBURG
GRÜNSPAN

26.01.2007 DRESDEN
BUNKER / STRASSE E

27.01.2007 KREFELD
KULTURFABRIK

28.01.2007 HANNOVER
CAPITOL

Tickets: poponaut.de · Infos: elektrisch-compilation.com / pluswelt.de / majorrecords.net

MAJOR RECORDS conzoom pluswelt PROMOTION

pluswelt PROMOTION

PLUSWELT PROMOTION präsentiert:

Tickets: www.poponaut.de
Tel. (0700) POPONAUT = (0700) 76766288

POPONAUT

ELEKTRISCH FESTIVAL TOUR
mit MESH
X-PERIENCE
PURWIEN
MECHANICAL CABARET
(siehe links)

DE/VISION

DE/VISION
www.devision-music.de



16.12.2006 Rakvere (EST), Rakvere Sports Hall
25.12.2006 Chemnitz, Stadthalle (Festival)
26.12.2006 Berlin, Postbahnhof (Festival)
27.12.2006 Bochum, Matrix

IRIS
www.irismusic.com

IRIS

25.11.2006 Krakow (PL), Klub Studio
26.11.2006 Wien (A), Monastery
28.11.2006 Frankfurt, Nachtleben (INFACTED Festival)
29.11.2006 Berlin, K 17 (INFACTED Festival)
30.11.2006 Hamburg, Markthalle
01.12.2006 Moskau (RU), Black and white
05.12.2006 Essen, Weststadthalle
06.12.2006 Heidelberg, Halle 02
07.12.2006 Erfurt, Stadtgarten
08.12.2006 Rostock, Mau Club
09.12.2006 Braunschweig, Meier Music Hall



MESH
www.mesh-music.de

mesh

01.12.2006 St. Petersburg (RU), Red Club
02.12.2006 Moscow (RU), Tochka
03.12.2006 Jekaterinburg (RU), Vodoley
05.12.2006 Essen, Weststadthalle
06.12.2006 Heidelberg, Halle 02
07.12.2006 Erfurt, Stadtgarten
08.12.2006 Rostock, Mau Club
09.12.2006 Braunschweig, Meier Music Hall
19.01.2007 Amstelveen (Amsterdam/NL), P 60
20.01.2007 Barcelona (E), Sala Apolo
21.01.2007 Madrid (E), Caracol
22.01.2007 Stuttgart, Röhre
23.01.2007 Berlin, Columbia Club
24.01.2007 Aschaffenburg, Colos-Saal
25.01.2007 Hamburg, Grünspan
26.01.2007 Dresden, Strasse E
27.01.2007 Krefeld, Kulturfabrik
28.01.2007 Hannover, Capitol



In Vorbereitung für 2007:
COMBICHRIST, KMFDM, ONETWO;

www.pluswelt.de

PLUSWELT PROMOTION
Steinhöft 5-7
20459 Hamburg
Fax: (040) 18 96 04 13
E-Mail: info@pluswelt.com

Schwarzes Baden Württemberg
ADERLASS
Gothic Magazine
Hardbeat PROMOTION
Orkus
DARK SPY WWW.DARK-SPY.COM

20. Dark Dance Treffen

6 Live Acts – 4 Floors – 8 DJs – many specials



Foto: Timo Denz / 'faeries and fiends' (www.timodenz.com/faeries)

DIE KRUPPS

welle:erdball

Scary Bitches

SONAR

HAUJOBB vs. ARCHITECT

SAM

Exklusive Ausstellung
– Bildband 'faeries & fiends' / Timo Denz (heidelberg) –

Sa.16.12.2006

Doors open 19.00 Uhr

UNIVERSAL D.O.G.

FLUGPLATZ LAHR

A5 KA - Basel

www.dark-dance.de

VVK unter dark-dance.de/tickets, www.extratix.de, www.contribe.de/shop oder unter 0172-340 95 36

XTRAX
ZONE-ONE www.zone-one.net
GOTIK-LOGO.DE
PYROTECHNIK KÖHL - WWW.PYRATEN.DE
Lion ABSINTH VERTRIEB

K17 - DER CLUB

GOTHIC - ELECTRO - METAL - HARDCORE

live in concert































DIENSTAG BIS SAMSTAG PARTIES AUF BIS ZU 6 FLOORS:

Gothic, Wave, EBM, Minimal, Neofolk, Electro, EBM, Industrial, Futurepop, New Romantic, Batcave, Noise, Indie, Eighties, Punkrock, NDW, Hardcore, Crossover, Nu-Metal, Metalcore, Emocore, Dark Metal, Heavy-, Power- & Rockmetal, Death- & Black Metal u.m.

Infos und Kartenvorverkauf unter:

WWW.K17.DE

Pettenkoferstr. 17a / 10247 Berlin-Friedrichshain / S&U Frankfurter Allee

DARK HOSTEL

AB DEZEMBER 2006

Übernachtungen in 2-Bett-Zimmern direkt beim K17

Infos und Buchungen unter: Tel.: +49 (0)30 42089300 / WWW.SKYSTORM.EU